

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

601 (23.12.1928) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: drei Monatsstücke 2.20 ... Einzelpreise: Tagesnummer 10 Pf.

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Sonntag, den 23. Dezember 1928.

Eigentum und Verlag von: Dr. Hermann Ebert ... Druckerei: Dr. Kurt Meier.

Die Aufgabe der Sachverständigen.

Ein Erfolg des deutschen Standpunktes. / Die „unabhängigen Finanzsachverständigen“ sollen Vorschläge für eine endgültige Reparationsregelung ausarbeiten. / Keine Festslegung auf einen bestimmten Betrag. / Frankreich sichert sich durch Vorbehalte.

\* Berlin, 22. Dez. (Funknachricht.) Ueber das Ergebnis der zwischen der deutschen Regierung und den an dem Genfer Beschluß beteiligten fünf Gläubigerregierungen geführten Verhandlungen gibt die nachfolgende, von den beteiligten Mächten vereinbarte Veröffentlichung Aufschluß:

Die Regierungen der sechs Mächte haben im Verlauf der Besprechungen, die über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses geführt wurden, beschlossen, das folgende Communiqué zu veröffentlichen:

Herr Poincaré, Präsident des Ministerrats, und Herr v. Hoeß, deutscher Vorkämpfer in Paris, haben die Frage der Einsetzung des Sachverständigenausschusses, wie er in dem Genfer Beschluß vom 16. September 1928 über die Regelung des Reparationsproblems vorgehoben ist, geprüft und sind über folgendes übereingekommen:

1. Es ist im allgemeinen Interesse außerordentlich wünschenswert, daß sich außer den Sachverständigen, die von jeder der an dem vorerwähnten Genfer Beschluß beteiligten sechs Regierungen zu bestimmen sind, auch Staatsangehörige der Vereinigten Staaten am Sachverständigenausschusse beteiligen.

2. Der Ausschuss soll nach dem Vorgang des im November 1923 eingeleiteten ersten Sachverständigenausschusses aus unabhängigen Sachverständigen bestehen, die internationale Ansehen und Autorität in ihrem eigenen Lande genießen und die an keinerlei Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind.

3. Der Ausschuss wird sobald wie möglich zusammentreten, und zwar vorläufig in Paris. Die endgültige Entscheidung über die Wahl des Tagungsortes bleibt dem Ausschuss vorbehalten.

4. Der Ausschuss wird von den sechs Regierungen entsprechend der vorherwähnten Genfer Vereinbarung vom 16. September 1928 den Auftrag erhalten, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Diese Vorschläge sollen eine Regelung derjenigen Verpflichtungen umfassen, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigerregierungen bestehenden Verträgen und Abkommen ergeben. Der Ausschuss wird seinen Bericht den an dem Genfer Beschluß beteiligten Regierungen, sowie der Reparationskommission erstatten.

5. Was die Ernennung der Sachverständigen angeht, so soll in der folgenden Weise verfahren werden: Die Sachverständigen der an dem Genfer Beschluß beteiligten Gläubigerregierungen werden von den Regierungen dieser Mächte bestimmt und nach dem Befehle dieser Regierungen entweder von ihnen selbst oder von der Reparationskommission ernannt. Die Sachverständigen Deutschlands werden von der deutschen Regierung ernannt. Die sechs beteiligten Regierungen werden in geeigneter Weise feststellen, wie die Beteiligung der amerikanischen Sachverständigen am zweckmäßigsten sichergestellt wird.

Die Auffassung in Berlin.

m. Berlin, 22. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) An amtlicher Berliner Stelle erklärt man sich mit dem Ergebnis der länger als drei Monate dauernden Verhandlungen über die Einberufung der Sachverständigenkommission eigentlich nach jeder Richtung hin für befriedigt und bucht den Ausgang als einen fast hundertprozentigen deutschen Erfolg.

Das ist nach dem Wortlaut des Communiqués der Gläubigerstaaten und nach dem Text der Abmachungen zwischen Poincaré und dem deutschen Vorkämpfer nicht unbegründet. Es zeigt sich wie gut es war, daß Deutschland sich nicht blüffen ließ, sondern jede Forderung nach einem öffentlichen oder geheimen Aufschluß über die Höhe der künftigen Jahreszahlungen, abgelehnt hat.

Poincaré hat ganz offensichtlich zum Rückzug blaffen müssen, zumal da auch die Amerikaner die Festslegung der Kommission auf einen bestimmten Betrag oder auf besondere Verhandlungsmahregeln, ablehnten. Noch zuletzt war Poincaré mit der Forderung aufgetreten, daß die Sachverständigen an den Rahmen der bestehenden Verträge und an die Weisungen ihrer Regierungen gebunden sein sollten; statt dessen ist nun in der Auftragserteilung der Sachverständigen die Forderung der Kommission auch die Regelung der Verbindlichkeiten umfassen soll, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigerstaaten bestehenden Verträgen und Abkommen ergeben.

Damit ist, was festgehalten zu werden verdient, die Sinecurebeziehung der Abmachungen unter den Gläubigerstaaten abgelehnt.

Die Schuldenabmachungen mit Amerika bleiben also außerhalb der Erörterungen. Immerhin kann dieser Satz eine Fufangel sein. Die deutschen Diplomaten interpretieren ihn dahin, daß die Neuregelung wie feinerzeit der Dawesplan, nämlich aus früheren Verträgen bestehenden deutschen Reparationsverpflichtungen aufheben soll, so daß also keine weiteren Forderungen an Deutschland gestellt werden könnten. Man kann aber doch im Zweifel darüber sein, ob Poincarés Interpretationsversuche nicht nachträglich doch einen anderen Sinn hineinzu legen versuchen werden. Aufgabe der deutschen Regierung wird es sein, das zu verhindern.

Im übrigen hat sich die deutsche These durchgesetzt, daß das Mandat der Sachverständigen nur von den sechs Mächten ausgeht, während die Reparationskommission nur der Ordnung halber genannt wird. Darüber hinaus ist den Vereinbarungen die Genfer Formel zu Grunde gelegt und damit den Sachverständigen freie Hand zu Untersuchungen und Vorschlägen gegeben, zumal da ihre Unabhängigkeit zweifelslos garantiert ist.

Der Einwand, daß die Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit in dem Programm nicht ausdrücklich genannt ist, scheint uns sehr zu gehen, weil eine solche Prüfung aus den Bestimmungen des Dawesplanes heraus ohnehin zu den Aufgaben der Kommission gehört.

Es ist also zu verstehen, daß die deutsche Delegation den Abschluß der Verhandlungen als einen formellen Sieg ihrer Anschauungen wertet,

wobei ihr die Unterstützung der Vereinigten Staaten zugute gekommen sein dürfte. Es wird sich aber erst zeigen müssen, inwieweit Poincaré auch innerlich nachgegeben hat und ob er nun nicht auf anderen Wegen versuchen wird, die Arbeit der Sachverständigen entweder zu sabotieren oder im Sinne des reinen französischen Gläubigerstandpunktes zu beeinflussen.

Französische Vorbehalte.

F.H. Paris, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Regierung verlaublich: In einer Denkschrift, die später veröffentlicht werden wird, gab die französische Regierung den anderen Gläubigerregierungen und Deutschland die Bedingungen bekannt, unter denen sie ihre Zustimmung zu jedem Projekt, das sich auf die Regelung der Reparationsfrage bezieht, erteilen könnte. Diese Bedingungen wurden von dem französischen Außenminister auf der Genfer Tagung und vom französischen Ministerpräsidenten in seinen Reden vor dem Parlament und von Caen bekanntgegeben.

Dieses Communiqué ist dahin auszulegen, daß Poincaré sich die Zustimmung zu dem Beschluß des Sachverständigenausschusses in der Reparationsfrage vorbehält, sobald er diesen Beschluß seine Zustimmung geben oder sie auch verweigern kann.

F.H. Paris, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Das Communiqué, das im Einvernehmen zwischen der deutschen und den alliierten Regierungen über den Zusammentritt des Sachverständigenausschusses heute mittag veröffentlicht wurde, muß eine gewisse Enttäuschung hervorrufen, nicht nur wegen der schriftlich abgegebenen Erklärung der französischen Regierung, in der sich diese vorbehält, dem Beschluß des Sachverständigenausschusses ihre Zustimmung zu geben oder zu verweigern, sondern auch wegen der Erläuterungen, die zu dem gemeinsamen Communiqué der sechs Mächte an amtlicher Stelle gegeben wurden. Gewiß steht es jeder Macht frei, ihre Sachverständigen selbst zu ernennen oder durch die Reparationskommission ernennen zu lassen, aber in Paris wurde hinzugefügt, daß diese Formel nur gewährt worden sei, um Deutschlands Ansprüche Genüge zu leisten. Die Alliierten würden sicherlich ihre Delegierten durch die Reparationskommission ernennen lassen.

Man kann kein Befremden über diese Auslegung nicht unterdrücken, weil nach den letzten Besprechungen zwischen dem deutschen Vorkämpfer von Hoeß und Poincaré der Eindruck entstehen mußte,

daß man auf die Einmischung der Reparationskommission allseits verzichten würde, aber ein Formalist, wie Poincaré es ist, läßt natürlich einen einmal gefassten Gedanken niemals fallen. Man wird sich damit abfinden müssen, daß die deutschen Sachverständigen durch die Reichsregierung, die der Alliierten durch die Reparationskommission ernannt werden.

Europa.

Ein Rückblick und Ausblick.

Von David Lloyd George.

Der nachfolgende Aufsatz des früheren englischen Premierministers ist der erste in einer Reihe von Artikeln, die Lloyd George im nächsten Jahre in etwa vierwöchentlichen Abständen in einer Reihe von englischen, deutschen und amerikanischen Zeitungen erscheinen läßt. Lloyd George darf vielleicht heute als einer der bedeutendsten Journalisten der Welt angesehen werden, da es wenige gibt, die über die Verbindung von staatsmännischer Erfahrung mit schriftstellerischer Gestaltungskraft in dem Maße verfügen wie er. Seine weltpolitische Einstellung hat sich wesentlich geändert, nachdem er eingesehen hat, daß die Folgen des Versailler Vertrages, an dem er selbst mitgearbeitet hat, viel schlimmer für den Weltfrieden geworden sind als er es wahr haben wollte. Lloyd George gehört heute zu den eifrigsten Vorkämpfern der europäischen Idee und einer wirklichen Befriedung des Kontinents, so daß die von ihm vertretene Auffassung auch in der Richtung der gegenwärtigen deutschen Politik liegt. Unter diesen Umständen freuen wir uns, daß es uns gelungen ist, die Mitarbeit Lloyd Georges auch für die „Badische Presse“ zu sichern und heute den ersten Aufsatz veröffentlichen zu können.

Vom internationalen Gesichtspunkt aus ist das Jahr 1928 ein recht wirres und entmutigendes gewesen. Vom Balkan bis Bolivien sind die Wetterberichte keineswegs glänzend. Das Barometer ist während des ganzen Jahres beständig gefallen. Depressionen in der Gegend von Genf, verursacht durch mehrfache gegenseitige Anstrengungen, der Lösung des Abrüstungsproblems näher zu kommen, haben sich über ganz Europa und sogar bis nach Amerika ausgebreitet. Die Beziehungen zwischen den großen Nationen sind ziemlich bewölkt und frostig gewesen.

Die vielversprechende Morgendämmerung von Locarno hat sich in dem folgenden Tag nicht bestätigt. Dieser Tag stellte sich als grau und an einigen Stellen des Himmels sogar als bedrohlich heraus. Das vollständige Leerlaufen der Abrüstungskommission und das Fehlschlagen der englisch-französischen Flottenkonferenz haben dem allgemeinen unter den Völkern vorherrschenden Gefühl Ausdruck verliehen, daß man bis jetzt noch kein Vertrauen in den Frieden setzt und sich sicherheitsshalber auf seine Kanonen verläßt.

Das englisch-französische Abkommen war der schwerste Rückschlag, den die Sache der Abrüstung und deshalb die Sache des Friedens bis jetzt erlitten hat. Es bewies pläthlich, daß es zwei Großmächte gibt, die nicht die geringste Absicht haben, abzurufen. Der Vorschlag, Kreuzer und Unterseeboote nur der Größe und nicht der Zahl nach einzuschränken, bedeutet keine Reduzierung der Flotten sondern vielmehr eine weitere Aufrüstung zur See nach eben jenen Grundgedanken, die sich im letzten Krieg als für Leben und Eigentum restlos verhängnisvoll erwiesen haben. Und darüber hinaus bedeutet ein Abkommen, dem gemäß die gigantischen militärischen Reserven der Siegerstaaten auf einer Abrüstungskonferenz nicht einmal in die Diskussion einbezogen werden sollten, unbedingt das Fortleben jenes militärischen Systems der Riesenarmeen, das uns zu dem Weltkrieg geführt hat.

Wie steht es mit dem Kellogg-Pakt?

Das englisch-französische Abkommen und das Flottengesetz der Vereinigten Staaten haben das Urteil über die erste Wirkung dieses Paktes gesprochen, der den Krieg für immer aus der Welt schaffen sollte.

So liegt jetzt der ganze Nachdruck in Europa auf den ausgeprochenen, in Amerika auf den unausgesprochenen Vorbehalten.

Die „besonderen Interessen“ wurden von Europa und Amerika aus den Bestimmungen des Paktes ausgeschlossen, und ein jeder Kontinent behält sich das Recht vor, seine eigene Auslegung des Begriff „Selbstverteidigung“ zu geben. Innerhalb dieser Grenzen hätte während der letzten hundert Jahre jeder Krieg von denjenigen, die ihn hervorgerufen haben, gerechtfertigt werden können. Dies der Grund, warum unmittelbar auf die Unterzeichnung des Paktes eine Reihe von Ereignissen folgte: eine Erweiterung des französischen Flotten- und Militärbudgets um 900 Millionen Francs, die Ankündigung Großbritanniens, mit der Schaffung der Flottenbasis in Singapur fortzufahren, in den Vereinigten Staaten die Rede Coolidges, die andeutete, daß die Regierung die Absicht habe, den Bau von weiteren Kreuzern durchzuführen und in Italien Mussolinis heftiger Ausdruck, daß er nicht ansehe, im selben Maße, wie alle anderen Länder trotz der sich dauernd mehrenden Friedenspakte aufrüsteten, die italienischen Armeen zu stärken und zu verbessern. Der japanische Ausdruck, er habe alle diese Pakte unterzeichnet und werde auch in Zukunft so viele unterzeichnen, als man ihm vorlege, er strebe aber zu gleicher Zeit eine Verbesserung des italienischen Heeres und der Flotte an, ist ihm zum Vorwurf gemacht worden, sich entsprechend seiner hohen Stellung und seiner vielfachen Verantwortung nicht würdig genug betragen zu haben. Ich muß leider gestehen, daß ich sein Betragen durch die Geschehnisse der letzten zwei bis drei Jahre und besonders dieses letzten Jahres für vollkommen gerechtfertigt halte. Eine jede pazifistische Erklärung von Seiten der Mächte ist bis jetzt immer von einer bedeutenden Erweiterung im Heer oder in der Flotte oder gar in beiden gefolgt gewesen. Die sentimentalischen Friedenslieder, die bei den internationalen Banketten zur Feier der Unterzeichnung irgend eines neuen Paktes zu hören waren, sind in den Hammerschlägen der großen Arsenale aller Staaten untergegangen — wo überall mit größtem Eifer Waffen für einen Krieg geschmiedet werden. Mussolinis Verachtung für diesen ganzen Unfug ist vollkommen berechtigt, und es ist sogar gut, daß ein Mann in einer hervorragenden Stellung wie er, den Mut hat, die ganze nackte Wahrheit zu sagen. Denn während die Völker höchst demütig und untertänig sich vor der Statue des Friedens verneigen, steuern sie in Wahrheit mit Wollidampf in der entgegengesetzten Richtung auf die Klippen des Krieges zu. Trotz des Kellogg-Paktes ist dieses Jahr kein Jahr des Friedens gewesen.

Erst kürzlich haben die europäischen Staatsmänner es mit der Heilkraft eines neuen Alpenlees versucht. Sie haben die Wasser von Genf und des Lago Maggiore versucht — alles vergebens. Der deutsche Außenminister hat sein ganzes Vertrauen in eine Politik der Versöhnung gesetzt. Er ist der wahre Vater von Locarno. Die erste Anregung zu einem Abkommen gegenseitiger Sicherheit ist von ihm ausgegangen. Im Augenblick scheint seine Politik zu triumphieren: Sieger und Besiegte haben den gleichen Wein getrunken und das gleiche Brot miteinander gebrochen. Sie haben einander zugetrunknen und man hat sie gesehen, wie sie Arm in Arm von den Glückwünscheleistungen nach Hause gegangen sind. Deutschland wurde nach einer zeitweiligen Verwirrung und Verzögerung endlich doch in den Völkerverbund aufgenommen, und der

Tag einer gleichwertigen und gerechten Behandlung des Besiegten...

Seither aber sind bereits wieder drei Jahre vergangen und die fremden Truppen stehen noch immer auf dem heimischen Boden...

Noch ist es nicht zu spät, kluge Ratschläge wirken zu lassen. Noch immer könnte eine großmütige Geste...

Der Vertreter Polens hat mit seinem seltsamen Ausbruch über Oberösterreich den allgemein geteilten Einvernehmen nicht sehr genügt...

Abgesehen von den Schwierigkeiten auf dem europäischen Kontinent existieren in anderen Teilen Europas noch zwei weitere alte Störungszentren...

Der Austausch von Freundschaften zwischen den Italienern und den französischen Journalisten gibt im ganzen nicht gerade das Bild eines Festes der Liebe ab...

Ein Wunschzettel.

Von

Ernst Lissauer.

Alljährlich, um die Zeit, wenn die ersten Festbäume in kleinen Weihnachtswäldchen auf den Plätzen und Bürgersteigen emporwachsen...

Alljährlich also wünsche ich mir livres imaginaires; das sind beiseite nicht „eingebildete Bücher“, wie jener „eingebildete Kranke“...

Ein Kapitel schildert jene Epochen, in denen apokalyptische Stimmung herrscht und die dem der Apokalypse innerlich verwandt sind...

die Nachkriegsregelungen zum Vorteil der ganzen Welt hätte befriedigt werden müssen und können.

Für die Nichterfüllung dieser berechtigten Ansprüche ist nicht Frankreich, sondern vielmehr Italien selbst verantwortlich...

Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag um 11 Uhr den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons...

m. Berlin, 22. Dez. (Drahtmeldung aus Berlin.) Herr Simons ist also wirklich fest geblieben, er hat in dem Konflikt...

Die Aufständischen in Afghanistan geschlagen.

Bierhunder Aufständische gefangen genommen.

I. I. Konstantinopel, 22. Dez. Wie aus Kabul amtlich gemeldet wird, haben die Regierungstruppen am Freitag wieder einen Vorstoß...

Ein Polizeibeamter muß seinen Sohn niederstießen.

Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Wie aus Kassel gemeldet wird, mußte in der Nacht zum Samstag der 59 Jahre alte Hauptwachmeister Ka u von der Schutzpolizei seinen eigenen 20jährigen Sohn...

Kau legte seinem Sohn Handschellen an, die der junge Mann indessen auf der Straße abließ, um sich während auf seinen Vater zu werfen und ihn niederzuschlagen...

Verstimmung sind? Die französische Staatskunst könnte durch eine offene Aussprache mit den italienischen Vertretern...

Dieses endende Jahr läßt eine Welt zurück, die sich des Friedens weit weniger sicher ist als vor der Unterzeichnung des Vattes...

Simons geht.

Der Reichsgerichtspräsident besteht auf seinem Rücktritt.

für die Zukunft die Wiederholung derartiger Zwischenfälle zu verhindern verspricht. Das ist nicht geschehen. Wir haben schon früher angedeutet, daß der Eindruck besteht...

als ob die Reichsregierung ein Abschiedsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten vielleicht nicht ganz ungenügend wäre...

Die Art, wie er sein Amt befehligte, hat ihm über alle Parteigrenzen hinweg unbegrenztes Vertrauen eingetragen.

Er hat dafür gesorgt, daß auch in einer aus den Fugen gegangenen Zeit das Reichsgericht der Hori des Rechts und der Unparteilichkeit war...

Eisenbahnunfall in Bayern.

U. U. Nürnberg, 22. Dezember. Am Samstag vormittag fuhr in der Station Beratzhausen auf der Straße Friedensburg-Nürnberg die Rangierabteilung eines Güterzuges...

unter Nichtbeachtung des auf „Halt“ stehenden Signals auf das durchgehende Gleis Regensburg-Nürnberg und entgleiste mit der Lokomotive...

Eigenartige Straßenbahnunfälle.

U. U. Breslau, 22. Dez. Am Samstag nachmittag ereignete sich auf dem Mathiasplatz in Breslau ein eigenartiger Straßenbahnunfall...

Ein Motorwagen der Linie 2 explodierte, wahrscheinlich infolge Platzens des Ressels der Luftdruckbremse...

U. U. Chemnitz, 22. Dez. Am Samstag mittag stieß hier ein Straßenbahnzug mit einem Einbahnwagen zusammen...

von dem umstürzenden Wagen erfasst und erschlagen. Weitere Personen sind nicht verletzt worden...

das Jahrhundert vor der Reformation, die ersten Jahre der Reformation selbst; die Jahre um das Ende des Dreißigjährigen Krieges...

Ein anderes Hauptstück erzählt von den vielfältigen Deutungen der Offenbarung, die vornehmlich in solchen Epochen entstanden...

Ein anderer Abschnitt stellt dar, wie die Gesichte der Offenbarung sich auf den Blättern der Graphiker und den Tafeln der Malerei spiegeln...

Ein anderes Hauptstück: Nachhall der Apokalypse in der Dichtung; ihre Einwirkung auf Dichtung und literarische Geschichte...

Ein drittes Hauptstück: Nachhall der Apokalypse in der Dichtung; ihre Einwirkung auf Dichtung und literarische Geschichte...

Ein viertes Hauptstück: Nachhall der Apokalypse in der Dichtung; ihre Einwirkung auf Dichtung und literarische Geschichte...

Ein fünftes Hauptstück: Nachhall der Apokalypse in der Dichtung; ihre Einwirkung auf Dichtung und literarische Geschichte...

Ein sechstes Hauptstück: Nachhall der Apokalypse in der Dichtung; ihre Einwirkung auf Dichtung und literarische Geschichte...

aufs Dichteste gesammelten Daseins; ein ungeheures Vorbild der Menschheit.

Musikalische Neuererscheinungen. In der weitverbreiteten Sammlung „Solistenhausmusik“...

Die Madrigale von Richard Widenhauser für Männerchor a capella...

Die Madrigale von Richard Widenhauser für Männerchor a capella...

Die Madrigale von Richard Widenhauser für Männerchor a capella...

# Der kleine Weihnachtsmann / Von Gunnar Gunnarsson.

Die Mutter hat Tisch und Stühle ins Schlafzimmer gerückt. Halb aufgerichtet, auf das Kissen gestützt, sitzt Papa im Bett und schnipst und kleckert im Schweiß seines Angesichts. Das breite Mahagonibett ist mit buntem Papier überzogen, und auf dem Tisch ist schon eine stattliche Anzahl von Tüten und Körben aufgestellt, die bloß darauf warten, mit Konfekt gefüllt und an den Weihnachtsbaum gehängt zu werden.

Es ist der Tag des Heiligen Abends, und Papa, der den Schmuck für den Weihnachtsbaum immer selber zu machen pflegt, ist krank gewesen. Nur die beiden letzten Tage hat er eine halbe Stunde aufstehen und — mit langen Ruhepausen — im Bett sich aufrichten dürfen, um Christbaumzweige zu machen. Ein Weihnachtsbaum ohne Papas Christbaumzweige wäre nämlich kein richtiges Weihnachten, also muß das gemacht werden. Aber er hat sich nun wirklich damit verpatet, und der Bub ist deswegen bis heute ein wenig nervös gewesen.

Der Bub ist vier Jahre alt. Er sitzt am Tisch vor dem Bett und macht auch Christbaumzweige. Alles, was Papa macht, muß der Bub auch machen, das ist doch selbstverständlich.

Der Bub ist sehr fröhlich und voll Lob über Papas Arbeit. Aber die nachdenkliche Falte über der Nasenwurzel ist heute tief, und hin und wieder ist ein sinnender Ausdruck in seinen braunen Augen. Papa sieht zwar, daß der Bub bekümmert ist, aber er tut, als bemerke er das nicht. Es macht ihm Spaß, abzuwarten, wie lange es dauert, bis der Bub es nicht mehr für sich behalten kann. Es dauert nicht lange.

Der Bub kommt zögernd ans Bett, bleibt stehen und sieht zu, was Papa macht. Aber sein Gesichtsausdruck verrät deutlich, daß er etwas auf dem Herzen hat. Papa hält mit der Arbeit ein. Lehn sich in die Kissen zurück und ruht aus, um dem Bub Gelegenheit zum Sprechen zu geben.

„Hör Papa!“ sagt der Bub und beugt sich über das Bett. „Kannst Du Dich an vorige Weihnachten erinnern, es klingelte, und ich ging hinaus und machte auf, und da saß draußen auf dem Fluß ein Weihnachtsmann mit einem großen Sack über der Schulter auf einem Schautelpferd?“

Der Bub lacht bei der Erinnerung hell auf. „Als Du anfingst, zu sprechen, wußte ich gleich, daß Du es meinst“, fährt er fort und verliert sich in Einzelheiten.

Papa kann sich gut daran erinnern. Er hatte eine Weihnachtsmannnähmaschine gekauft, langes weißes Haar und einen weißen Bart angetan und einen Schlafrock mit dem Futter nach außen angezogen. Aber er jagt nichts, er läßt den Bub schwätzen. Denn das ist offenbar nur die Einleitung.

Der Bub entdeckt plötzlich, daß er im Beariff ist, sich in Unwesentlichem zu verlieren. Er hält ein und überlegt, dann kommt er zum Eigentlichen:

„Aber wer soll nun dies Jahr Weihnachtsmann sein?“ rüdt er endlich heraus.

Papa tut, als dächte er tief über diese Frage nach, und als sie es ihm schwer, das zu klären.

„Denn wir müssen ja einen Weihnachtsmann haben!“

Papa gibt zu, daß ein Weihnachtsmann nötig ist. Er schlägt Schlimm-Schlamm, den Hausstobold vor, der im Hofe wohnt und sie nachts besucht; (das machen Papa und der Bub sich gegenseitig weis). Es ist zwar ganz schön, Schlamm-Schlamm zu haben, wenn man eine abenteuerliche Reize in Hexengefellschaft oder so etwas Nehalliches erdichten muß. Aber Papas Vorschlag, daß Schlamm-Schlamm dies Jahr Weihnachtsmann sein soll, will der Bub nicht ernst nehmen.

„Und Schlamm-Schlamm wird heute abend auch viel zu viel zu tun haben“, mündet der Bub außerdem noch ein.

Papa muß wieder überlegen. Nachdem er eine Weile nachgedacht hat, nennt er die Mutter.

„Aber Mutter ist ja kein Mann!“ sagt der Bub.

Der Bub pflegt von Papa und von sich „wir beiden Männer“ zu sagen, und nun versteht Papa endlich.

„Ja, aber... da tönnest doch Du dies Jahr Weihnachtsmann sein!“ meint er, als ginge ihm plötzlich ein großes Licht auf.

„Ja?“ „Darf ich?“ der Bub hüpf schon auf dem Boden „mher.“

„Aber dann muß ich auch einen langen Bart und eine rote Mütze und Weihnachtsmannschuhe haben!“

Sie rufen die Mutter, und die Mutter wird in die Stadt geschickt, all die Attribute zu kaufen, die nötig sind, einen richtigen Weihnachtsmann darzustellen.

Der Bub ist im siebenten Himmel.

Während die Mutter fort ist, zieht er seinen Kindern — Habakuk, dem Grünländer, und Fiorella, die eine recht südländische Deme ist — die Sonntagskleider an und quatscht mit ihnen und verspricht ihnen Geschenke und Bonbons.

Papa schnipst und kleckert weiter.

Da kommt der Bub zu ihm, streichelt ihn und sagt tröstend: „Du darfst nächste Weihnachten wieder Weihnachtsmann sein!“

Dann beschließt er sich wieder mit Habakuk und Fiorella. Er deckt eben Tisch für die beiden. Aber Habakuk ist unartig und maukt. Er wird ruhig und lant zurückgewiesen.

Und plötzlich steht der Bub wieder vor dem Bett: „Habakuk fragt, ob das Amt für den Knüttel aus dem Sack auch, wie die Gesächte, in den Weihnachtsstagen geschloffen ist?“

Das Amt für den Knüttel aus dem Sack ist eine Institution, die Papa erunden hat, und der Bub hat großen Respekt davor.

Wenn Papa aufsteht, um an das Amt für den Knüttel aus dem Sack zu telefonieren, wird der Bub gleich krank. Und anscheinend hat er Habakuk den selben Respekt davor eingebläht. Habakuk hat wenigstens aufgehört, zu plärren. Fiorella, die ja nur eine Frau ist, ist immer artig.

Und nun kommt die Mutter zurück, und sie und der Bub beginnen den Weihnachtsbaum zu schmücken.

Nachdem das erledigt ist, wird der Bub gewaschen und umgezogen. Papa liegt indessen im Bett, ruht sich aus und liest in einem holländischen Kinderbuch über Sankt Claus. Der Bub interessiert sich sehr für Sankt Claus, der den holländischen Kindern die Weihnachtsgesächte bringt.

„Wie sieht er aus?“ fragt er mit seinem gewohnten Sinn für die Wirklichkeit.

Papa läßt in der Geschwindigkeit eine Schilderung von Stapel, und der Bub gibt sich zufrieden.

Dann helfen der Bub und die Mutter Papa in die Kleider, und der Bub nimmt Papa bei der Hand und führt ihn hinein zur Weihnachtsstube.

Aber ach! Papa fühlt sich schwach und hat keinen Appetit, und der Bub ist auf die Weihnachtsgesächte gespannt und hat auch keinen Appetit. Und wenn ihre beiden Männer nicht ordentlich essen, dann hat auch die Mutter selbstverständlich keinen Appetit.

Das Essen dauert also nicht lange. Und nachdem es vorbei ist, verschwinden der Bub und die Mutter. Sie haben Geheimnisse vor dem Bub. Bevor sie gehen, trösten sie Papa damit, daß es nicht lange dauern werde, und daß er öffnen dürfe, wenn es klingelt.

Papa findet sich drein, legt sich aufs Bett und ruht inzwischen aus.

Während Klingelt es eifrig und viele Male.

Papa schleppi sich durch die Zimmer hinaus und öffnet.

Vor der Tür steht ein kleiner Weihnachtsmann in Holzschuhen, mit einem langen, weißen Bart, einen mächtigen Sack neben sich.

Papa tut sehr überrascht und macht nicht Miene, ihn hereinzulassen.

„Wer ist denn das?“ fragt er erstaunt.

„Der Weihnachtsmann Sankt Claus“, antwortet eine kleine, eifrige Stimme. „Ich komme mit Geschenken zu Ihnen!“

Da wird Papa sehr froh und läßt den Weihnachtsmann und bittet ihn, einzutreten, — der Weihnachtsmann kann den Sack aber nicht allein bewältigen, und Papa muß ihm helfen.

Mit vereinten Kräften glückt es, den Sack hereinzubekommen, und Papa und die Mutter lassen sich neben dem Weihnachtsmann und seinem Sack auf den Teppich nieder.

In dem Sack sind viele Pakete, die meisten tragen die Aufschrift „Für den Bub“. Die werden auf einen Haufen für sich gelegt, denn zu der Mutter und Papas größter Ueberraschung ist der Bub plötzlich verschwunden. Papa meint, er könne es sich nicht anders erklären, als daß der Bub mit Schlamm-Schlamm ein wenig spazieren gegangen sei.

Wie der Sack nun endlich leer ist, geht der Weihnachtsmann hinter Papas Rücken, und er und die Mutter klüffern miteinander. Und plötzlich stürzt Einer Papa von hinten um den Hals und jagt eifrig:

„Guten Abend, Papa! War der Weihnachtsmann mit Geschenken für mich schon da?“

Papa zeigt dem Bub den ganzen Haufen, und der Bub raunt: „Aber wo ist denn der Weihnachtsmann geblieben?“

„Er war doch eben noch hier?“

„Ich soll dich von ihm grüßen“, sagt der Bub reich, während die kleinen Finger sich schon am Faden des ersten Paketes zu schaffen machen. „Er ist mit Schlamm-Schlamm ein wenig spazieren gegangen.“

## Eine Braut als Geschenk / Grotoske Von Arthur Kundt.

Ich habe also zu Weihnachten eine „Braut“ geschenkt bekommen, ich habe sie von der Frau Hofschel geschenkt bekommen, der Ehefrau von „Jarosl Hofschel, Installateur“, gleich um die Ecke, in der Nagelgasse. Die Hofschelischen sind nach der Mundart der Frau zu urteilen, Böhmiſche, und die Braut heißt — wie könnte sie anders heißen? — Grace.

Aber das geht alles viel zu schnell. Ich muß es von Anfang an und ordentlich erzählen.

### Unsere morgige Weihnachts-Ausgabe

enthält im allgemeinen Teil Beiträge dreier führenden deutscher, englischer und französischer Schriftsteller über den Geist der Weihnachten in ihren Ländern. Von Karl Anton Prinz Rohan, Pierre Mille und G. K. Chesterton. In einer besonderen Weihnachtsbeilage bringen wir unseren Lesern Beiträge und Bemerkungen von Alfred Döblin, Hans Franck, Gerhart Hauptmann, Emil Jannings, Georg Kaiser, Klannnd, Heinrich Mann, Thomas Mann, Christian Morgenstern, Walter von Molo, Alfred Polgar, Rainer Maria Rilke, Kurt Tucholsky, Ernst Toller, Hermann Ungar, Carl Zuckmayer.

geschlungen, eine nie geachtete Verbundenheit hergestellt. Wir waren wie durch eine legitimierte Autorität zusammengegan, es kam uns vor, als erfüllten wir nur eine Pflicht, wenn wir uns jetzt nicht trennten.

Wir trennten uns nicht, sondern blieben zusammen. Die Einzelheiten, was ich redete und was Grace antwortete — das ist ja alles Nebensache und banal. Wesentlich und ungewöhnlich ist das eine: daß Frau Hofschel uns in Bewegung gesetzt, auf den Weg gebracht hat, daß durch ihr Reden ein Zustand geschaffen war, aus dem es schließlich kein Entschlüpfen gab.

Ich hatte die Absicht, den Weihnachtsabend allein zu Hause zu verbringen, nach Junggefallenart bei einer Flasche Wein und einer schweren Zigarre und um 9 Uhr ins Bett zu kriechen. Aber Frau Hofschel, bei der ich nur eine Leiselampe kaufen wollte, hat mir diese reizende, kleine Grace geschenkt, und nun werde ich mit Grace natürlich einen richtigen Weihnachtsabend feiern.

Aus gewissen Gründen, über die ich nichts Näheres sagen will, muß ich dieser Erzählung hinzufügen, daß an ihr natürlich kein wahres Wort ist. Ich habe keine Leiselampe gekauft, es gibt keine Grace, es gibt keine Frau Hofschel, es gibt in Wien nicht einmal eine Nagelgasse. Aber man hat mich, als Humoristen, aufgefordert, für Weihnachten ein heiteres Erlebnis zu erzählen. Ein Humorist hat heitere Erlebnisse zu haben! Es wäre unflug von ihm, zuzugeden, daß er nicht immerfort welche hat, es könnte ihm schaden.

Ich hoffe bestimmt, der Leser hat bis dorthin, wo die Gedankenstriche stehen, an die Geschichte geglaubt.

In Wirklichkeit verbringe ich den Weihnachtsabend mutterfeelenallein bei einer Flasche Burgunder und einer schweren Zigarre und kriechen um halb neun ins Bett.

## Auch ein Problem!

Von Hans Natonek.

Ich muß offen gestehen, dieses Geschenk stimmt mich bedenklich. Mittraulich halte ich den kleinen Apparat, diese mit Tinte gefüllte Patrone zwischen den Fingern. Unmodern, wie ich bin, besitze ich selbst kein derartiges Instrument. Ich bewundere es, aber ich benutze es nicht. Es ist so praktisch, so amerikänisch, so up-to-date, es steht nach Geschäftstüchtigkeit aus und löst Scherzformulare ab. Aber da ich keine auszufüllen habe, brauche ich auch keinen Stylo. Der Weiß ngbügel, mit dem man den Halter in die Westentasche klemmt, ist ein kleines Aushängeschild für die erfolglosere Berufsarbeit der Zeit. Nein, ich bleibe bei der braven alten Stahlfeder. Es ist dieselbe kleine Stimmung, die sich gewiß auch hembert macht, als man vom Gänseel zur Stahlfeder überging. In dieser Beziehung bin ich alte Generation. Ich fürchte, daß der Apparat, und sei er noch so winzig, zu viel Aufmerksamkeit beansprucht. Und außerdem bin ich ungeschickt, und jede Schraube verführt mich, sie verkehrt herum zu drehen.

Aber mein Sohn neun Jahre alt, ist neue Generation. Er soll die Füllfeder haben und sich an ihr bewähren. Er soll ein Schedbuch haben und es ausfüllen. Es soll sich an diesem kleinen Geschenk zeigen, über ein richtiges Kind des technischen Jahrhunderts ist. Wenn er die Kapfel aufdreht, ohne den Stylo verkehrt zu halten, wenn er mit einer Selbststernfälligkeit, als könnte es nicht anders sein, die Goldfeder aus ihrer dunklen Feuchte herausklaubt und abgoleich seine Unterschrift hinzusetzt, wenn das alles abgeht, ohne daß er die Bluse von oben bis unten mit Tinte bedeckt dann soll er Banddirektor werden; oder Chefingenieur; oder Filmmagnat; jedenfalls ein erfolgreichere Mann.

Wenn er aber an der falschen Schraube dreht, wenn er den Halter nicht mit dem blühenden Nadelbügel lenktrecht in die Braustafel schiebt, wenn die Tinte am verkehrten Ende herausquillt, wenn das weiße Tischtuch daran glauben muß, wenn seine Mutter jankt, daß ich solche nichtsnutzige Gesächte mache, dann muß er, Gott behüte, ein Dichter und Dunter werden, zuvor Philosophie studieren und sich mit geringem Einkommen zurieken geben.

Vor diese Entscheidung gestellt, wurde mir ein bißchen bange. Kleine Gesächte sind schließlich nicht dazu da, um an Kindern Experimente zu machen, ihren Charakter zu enthüllen und Frauen an das Schicksal zu stellen. Eines teils wünsche ich, der Kunde wäre ein gewichtiges Kind keiner Zeit, das mit ihren Apparaten sofort umzugehen versteht; andernteils möchte ich, daß er nichts Gefährliches, Kommishast-Lücht ges an sich habe.

Ich löse das Dilemma, indem ich mir den schönen Halter selber schenke. Warum soll ich unmodern sein und mich gegen die praktischen Dinge der Zeit sperren? Vielleicht zieht die Füllfeder das Schedbuch an.

Und überhaupt, wie kommt der Bengel dazu, früher als sein Vater einen Füllfederhalter zu besitzen?



Nur vorzüglichsten echten Steinhäger Auenwässer aus dem König Steinhäger Urquell.

Nur echt mit dem Stilleben im Eiskett. H.C.König, Steinhagen/Westf.

### Ehrung eines Gelehrten.

#### Ueberreichung der Adler-Plakette an Prof. von Wilamowitz-Möllendorf.

• Berlin, 22. Dez. (Zuspruch.) Heute vormittag hat Staatssekretär Zweigert im Auftrag des Reichspräsidenten Prof. von Wilamowitz-Möllendorf anlässlich seines 80jährigen Geburtstages die Adler-Plakette des Reiches überreicht. Bei der Ueberreichung des Adlerschildes des Reiches übergab Staatssekretär Zweigert auch ein Schreiben Hindenburgs, das folgenden Wortlaut hat: „Sehr geehrte Excellenz! Zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres spreche ich Ihnen im Namen des Reiches sowie persönlich die herzlichsten Glückwünsche aus. Als hervorragender Führer und Erneuerer der klassischen Altertumswissenschaft haben Sie ein Lebenswerk von geschichtlicher Bedeutung vollbracht. Die Ergebnisse Ihrer langjährigen Wirksamkeit als Lehrer haben Sie in einer unabeherrschbaren Reihe von bahnbrechenden Werken niedergelegt und noch heute stellen Sie Ihre ganze Kraft als Lehrer der Jugend in den Dienst des Staates und unseres Volkes. Zur Weltgeltung der deutschen Wissenschaft haben Sie wie wenig Lebende beigetragen. Die gesamte deutsche Geisteswelt nimmt an diesem Ehrentage aufrichtigen Anteil. Mir ist es Bedürfnis Ihnen am heutigen Tage für alle Ihre Arbeit zu danken, und dieser durch die Verleihung des Ehrenschildes des Reiches besonderen Ausdruck zu geben. In dem Wunsch, daß Ew. Excellenz noch manches Jahr segneteter Arbeit in geistiger und körperlicher Frische beschieden sein möge, bin ich mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung Ew. Excellenz ergebenergez. von Hindenburg.“

### Die Einnahmen des Reichs im November.

• Berlin, 21. Dez. (Zuspruch.) Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im November 1928. Danach sind an Steuern und Zöllen insgesamt 693,1 Mill. RM. aufgekommene und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 466,7 Mill., an Zöllen und Verbrauchsabgaben 226,4 Mill., die veranlagte Einkommensteuer erbrachte 97,7 Mill. RM., die Körperschaftsteuer 41,3 Mill. RM., die Umsatzsteuer 41 Mill. RM. und die Vermögenssteuer 80,3 Mill. RM. An Lohnsteuer sind 120,4 Mill. RM. aufgekommene, 5,7 Mill. RM. weniger als im Oktober, eine Folge der Lohnsteuerkürzung, die sich im November das erste Mal voll auswirkte. Die Zölle haben im November 9,6 Mill. RM. weniger als im Oktober 1928 ergeben.

In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 6 Milliarden 252,9 Mill. RM., also 344,9 Millionen mehr als acht Zwölftel des Jahreszolls von 8862 Mill. RM. aufgekommene.

### Neun Monate Gefängnis wegen Rückkehr ins befehlete Gebiet.

• Wiesbaden, 22. Dez. Die aus dem befehleten Gebiet ausgewiesene 36jährige Hausangestellte Maria Schumann aus Salmünster war kürzlich nach Wiesbaden ohne Genehmigung zurückgekehrt und festgenommen worden. Wegen unerlaubter Rückkehr hatte sie sich vor dem Militärgericht zu verantworten, wo festgestellt wurde, daß die Angeklagte bereits vier Mal wegen derselben Verfehlung mit insgesamt 26 Monaten Gefängnis, seitdem die Befehlung in Wiesbaden befehlet, bestraft worden ist. Das Gericht erkannte gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

### Die Untersuchung des geisteskranken Finanzministers.

• F.H. Paris, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die drei Gerichtsärzte, die den einseitigen Finanzminister Kloß auf seinen Geisteszustand untersuchten, sind mit dieser Arbeit fertig geworden. Sie unterhielten sich heute neuerlich 1½ Stunden lang im Justizhaus von Fresnes mit Kloß. Am Mittwoch nach den Feiertagen werden die drei Sachverständigen untereinander ihre Beobachtungen erörtern und sodann ihren schriftlichen Bericht dem Untersuchungsrichter erstatten. Von diesem Bericht wird es abhängen, ob Kloß in einer Heilanstalt interniert, oder vor das Schwurgericht gestellt werden soll.

### Das Urteil im Hamburger Spritschmuggelprozeß.

• Hamburg, 22. Dezember. In dem Hamburger Spritschmuggelprozeß wurde heute das Urteil verkündet. Von den 47 Angeklagten, gegen die das Verfahren zu Ende geführt ist, wurden insgesamt 20, darunter die angeklagten Zollbeamten freigesprochen. Die Verurteilungen beginnen mit einer Höchststrafe von 16 Monaten Gefängnis und gehen im Strafmaß herunter bis auf zwei Wochen Gefängnis. Nebenher wurden Geldstrafen erkannt, die in der Gesamtziffer zehn Millionen Mark überschreiten.

Ein Teil der Strafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt.

### Beim Stehlen eingeschlafen.

• Weiz, 22. Dez. Mit welcher Gewalttätigkeit manchmal die Einbrecher zu Werke gehen, zeigt ein Vorfall, der in seiner Art einzig dastehen dürfte. Das nördliche Bogiland wird schon seit Anfang des Jahres von einem Einbrecher heimgesucht, der es vor allem auf kleindauerliche Anwesen abgesehen hat. Im benachbarten Cunsdorf gelang es endlich, den Dieb festzunehmen. Der Einbrecher hatte bei einem Gutsbesitzer einen Einbruch verübt, war aber dabei eingeschlafen. Als der Besitzer des Anwesens am Morgen das Zimmer betreten wollte, fand er es verschlossen und die Fenster eingeschlagen. Der Einbrecher selbst war aber über seiner schweren Arbeit eingeschlafen und wurde erst durch das Geräusch aufgeschreckt. Es gelang ihm, durch das Fenster zu entfliehen, doch wurde er bald eingeholt und festgenommen. Es handelt sich um einen Stadtbrief, der verfolgten Einbrecher Ebert aus Köthenbach, auf dessen Konto über hundert Einbrüche stehen.

### Die Schnapsjagd in Amerika.

Alkohol in Tapetenkisten. D. New York, 21. Dez. Der Schnapschmuggel in den Vereinigten Staaten nimmt immer groteskere Formen an. Von dem Dampfer „Pennland“ wurden im Hafen von New York 34 Kisten ausgeladen, die angeblich Tapeten enthalten sollten. Eine der Kisten wurde beim Ausladen auf das Dock und zerbrach. Den hellhörigen Zollbeamten war jedoch das leise Klirren der Glascherben in der Kiste nicht entgangen, und man vermutete sofort geschmuggelten Alkohol. Tatsächlich fanden sich in der Tapetenkiste eine Anzahl mit Schnaps gefüllter Flaschen. Eine Untersuchung auch der übrigen Kisten brachte das Ergebnis, daß von den 34 für New York bestimmten Kisten „Tapeten“ 30 mit Schnapsflaschen gefüllt waren. Bei einer genaueren Untersuchung der gesamten Dampferladung wurden noch weitere 110 Kisten mit der verbotenen Flüssigkeit gefunden. Da die „Tapeten“ dochlagend aufgegeben worden waren, war es den Behörden nicht möglich, festzustellen, für wen der Schnaps bestimmt war.

An einer anderen Stelle des New Yorker Hafens entdeckten die sogenannten Nummernhändler in sechs Fluhbooten unter Heu versteckt ebenfalls 20 große Kisten mit Schnaps. Auch in diesem Falle war es nicht möglich, festzustellen, wem der Schnaps bzw. die Heubotte gehörten. Die Eigentümer waren einfach spurlos verschwunden, und die Polizei mußte sich auch in diesem Falle damit begnügen, den Schnaps vor den trockenen Replen der New Yorker in Sicherheit zu bringen.

### Badenräuber.

#### Zwei Geschäftskassen geplündert.

L.U. Böhsum, 22. Dez. Am Freitag drang ein maskierter Räuber in die Filiale des Konsumvereins in Böhsum ein und raubte 70 Mark aus der Kasse. Das Personal hielt er durch Vor-

### Verlobungs-Anzeigen

für die Weihnachts-Ausgabe der Badischen Presse bitten wir bis allerspätestens Montag vormittag 10 Uhr aufzugeben.

halten eines Revolvers im Schach. Durch das laute Rufen des anwesenden Personals wurden Straßenpassanten aufmerksam. Zwei vorübergehende Männer versuchten, die Eingangstür zum Geschäft

von außen zu sperren. Durch die Fensterscheiben wurden sie jedoch von dem Eindringling mit dem Revolver bedroht. Der Räuber konnte darauf die Tür aufreißen und entfliehen.

L.U. Gelsentzchen, 22. Dez. Auch hier wurden einer Verkäuferin von einem Mann 700 Mark gewaltsam abgenommen. Leider ist der Täter entkommen. Der Bandit warf die Verkäuferin zu Boden und verschwand mit der Aktentasche des Mädchens, in der sich auch sämtliche Geschäftsschlüssel befanden.

### Propaganda für ein Ausnahmegesetz gegen die Autonomisten.

F.H. Paris, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einiger Zeit war in der Kammer ein Gesetzentwurf ausgegeben worden, der die Unterdrückung aller Bewegungen zum Zweck hat, die auf die Abtrennung eines Teiles Frankreichs abzielen. Dieses Ausnahmegesetz erregte selbst in reaktionären Kammerkreisen großes Befremden. Man hatte wenig Lust, es anzunehmen. Nach dem Attentat, das gestern auf den Generalsekretär des Reiches verübt worden ist, wurden gestern abend in der Kammer zahlreiche Stimmen laut, daß dieses Ausnahmegesetz raschstens bewilligt werden müsse. Der algerische Abgeordnete Malla zme, den man merkwürdigerweise zum Präsidenten der Kammerkommission für das Gesetz erwählt hatte, ging den ganzen Nachmittag über in den Bankbänken umher und machte Stimmung dafür, daß man der Regierung eine Handhabe geben solle, die autonomistischen Treiber zu unterdrücken.

L.U. Kowna, 22. Dez. Aus Moskau wird gemeldet: Bei einem Erdbeben an der Schwarzmeerküste in der Krim wurde ein Notorschiff verschüttet. Die gesamte Mannschaft kam ums Leben.

Sendefolge der Siedentischen Rundfunk A-G

# RUND FUNK

Stuttgart: Wellenlänge 579  
Freiburg: Wellenlänge 577

## RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE I. B.

Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8¼—6¼ Uhr

Zum Weihnachts-Feste noch lieferbar!

Palls Sie sich noch rechtzeitig entschließen, kann die Anlage noch zum Feste eingerichtet werden.

Siemens 5-Röhren Neutro-Apparat . . . . . Mk. 325.-  
Telefunken T 9 W-Netzempfänger . . . . . Mk. 675.-  
AEG 4-Röhren-Netzempfänger Geadam Mk. 375.- einschl. Röhren  
AEG 3-Röhren-Netzempfänger Geatron Mk. 198.- „ „

Sonntag, den 23. Dez. 11 U.: Aus Mannheim: „Mittägliche Morgenfeier“ 12 U.: Uebertragung V. Schönbach Stuttgart: „Promenadenkonzert.“ 2 U.: Aus Berlin: „Sundstunde.“ 3 U.: Aus Stuttgart: Vortrag Erb Bruder: „Zum 75. Geburtstag von Holbe der Ältere.“ 4 U.: Dornachmittags. 6 U.: Vortrag Jürgen Gombrecht: „Nach einer Pariser Reise.“ 6.30 U.: Aus Mannheim: „Nachrichtliche Kultur Abend.“ 7.15 U.: „Mittägliche Weihnachtstunde.“ 8.15 U.: Aus B. A. Nozaris Lebenswert. 9 U.: „Ein deutsches Weihnachtspiel.“

Donnerstag, 27. Dez. 10.30 U.: Schallplattenkonzert. 12.15 U.: Schallplattenkonzert. 4.15 U.: Nachmittagskonzert. 6.15 U.: Aus Karlsruhe: Vortrag von Gd. Bel.: „Die kulturelle Bedeutung Karlsruhes in der Vergangenheit.“ 6.45 U.: Aus Stuttgart: Vortragsabend: Ueber Dichtereigenschaften.“ Berufsständischer Vortrag. 8 U.: Populäres Konzert.

Freitag, 28. Dez. 10.30 U.: Schallplattenkonzert. 12.15 U.: Schallplattenkonzert. 4 U.: Fünfwerbung. 4.30 U.: Nach Frankfurt:

## RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Markgrafenstrasse 51, beim Rondellplatz Telefon 6743

Wollen Sie über die Feiertage guten Radio-Empfang haben? Dann besorgen Sie sich eine gute Anodenbatterie!

Stets frische Batterien!  
Ladegerichte — Netzanschlußgeräte  
Lautsprecher, nur Qualitätsvorzugnisse!

Montag, 24. Dez. 10.30 U.: Schallplattenkonzert. 12.15 U.: Schallplattenkonzert. 2 U.: „Stunde für die Jugend.“ 3 U.: Aus Stuttgart: „Mittägliche Morgenfeier.“ 4.15 U.: Aus Freiburg: Vortrag Dr. Gieseler: „Die dichterische Form des Weihnachtsgedichtes.“ 6.45 U.: Aus Stuttgart: Vortrag Dr. Schärer: „Friede auf Erden.“ 7.15 U.: Weihnachten. 7.45 U.: Aus Freiburg: Glockenläut des Freiburger Münsters. 8 und 8.15 U.: „Sünte Weihnachtstunde.“

„Nachmittagskonzert.“ 6.15 U.: Vortrag Dr. v. Bronart, Hohenheim: „Die wahre Bedeutung der Batterien.“ 6.45 U.: Vortrag Dr. Alendbinger: „Studium und Beruf des akademischen Volkswirts.“ 8 U.: Uebertragung aus dem Stadttheater Freiburg: „Samson und Dalila“, anst. Weibelanderei von Hebbel. 8.15 U.: „So feiern wir den Jahreswechsel“ anst. Aus Mannheim: „Unterhaltungskonzert.“

Sonntag, 29. Dez. 10.30 U.: Schallplattenkonzert. 12.15 U.: Schallplattenkonzert. 2 U.: Jugendstunde. 3 U.: Unterhaltungskonzert.

## Sie werden bestimmt zufrieden sein

Radio-Empfänger für Licht- und Batteriebetrieb

Alle guten Fabrikate liefert zu den entgegenkommendsten Bedingungen die Firma

### Badische Lehrmittel-Anstalt

Otto Pezoldt, Telefon 3260  
Kaiserstr. 14, neben der Techn. Hochschule

Unverbindl. Vorführung der bewährten Apparate von: Telefunken, Siemens, Lorenz, Seibt, Saba, D.T.W. u. s. w.

Große Auswahl in Lautsprechern von 17.50 bis 120.—

Diensdag, 25. Dez. 11 U.: Evangelische Morgenfeier. 12 U.: Uebertragung von Schönbach Stuttgart: Promenadenkonzert, anst. Schallplattenkonzert. 2 U.: Kennzeichen. 3 U.: Vortrag von Emma Aberle: Weihnachtsgedichte für die Frauen. 3.30 U.: Nachmittagskonzert. 4 U.: Nach Frankfurt: „Gesang im Musikum.“ 6.15 U.: Weihnachtstheater. 7 U.: Aus Frankfurt: „Festliche Nacht.“ 8 U.: „Der Mann im Mond“ anst. Einakterabend.

4.35 U.: Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 6.15 U.: Vortrag im bürgerlichen Reditsreit. 11. 6.45 U.: Aus Karlsruhe: Vortrag Generalmusikdirektor G. Meißlich: „Wie entsteht eine Opernaufführung?“ 7.15 U.: Vortrag Ing. A. M. Crumwinkl. Wien: „Caby, oder ein Tag auf einer hawaiischen Südbüchse.“ 8.15 U.: Nach Frankfurt: „Serena den.“ 9.30 U.: Sunnbreit, anst. Konz. mull.

Auch zum Weihnachtsfeste

nur DUNKEL

VALVO

Die Röhre der überlegenen Qualität!

Wittwoch, 26. Dez. 11.15 U.: Katholische Morgenfeier. 12 U.: Uebertragung von Schönbach Stuttgart: Promenadenkonzert, anst. Schallplattenkonzert. 2 U.: Die vier Stände von Max und Moritz. 2.30 U.: Unter Nachmittags. 3 U.: Weihnachtstheater. 6.15 U.: Vortrag Prof. Berwien: Uebertragung des Weihnachtstheaters. 6.45 U.: Aus Karlsruhe: „Wolfskonzert Jodel Weisheit.“ 8.15 U.: „Belieres Konzert“ aus Frankfurt.

## DER INBEGRIFF MODERNER TECHNIK

auf dem Rundfunkgebiete:

### TELEFUNKEN

Hier ist alles vereinigt: große Leistung, kostbare Ausstattung, leichte Bedienung, vorzügliche Klangwiedergabe und sorgfältigste Werkmannsarbeit.

TELEFUNKEN 9 ist der Empfangsapparat, der selbst höchsten Ansprüchen genügt.

Der Telefunken 9 kostet RM 450.—

Ein Satz der dazugehörigen Telefunken-Röhren kostet . . . RM 36.50.

Zu den besten Rundfunkempfängern gehört das beste Lautsprecher: das Arcophon 3, RM 68.—

Fragen Sie nach den neuen Telefunkenröhren und lassen Sie sich illustrierte Prospekte geben.

### TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion

Zn haben in jedem guten Radio-Geschäft.  
General-Vertretung: **Telefunken-Vertrieb, Heidelberg.**

✂ **Jakob Finkelstein** G. m. b. H. **Holz- und Kohlen-Handlung** ✂  
Karl-Friedrichstraße 21 (Rondellplatz) 22565 Fernsprecher 6278

Nus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1928.

Auf dem Eise.

Der erste Frost, der auch das ebene Land in das so lang entzogene Winterkleid gehüllt hat, ließ über Nacht weite Wasserflächen...

Von der Eisbahn haben die Kinder sofort nach Hause zu gehen nicht durch Herumstehen eine allzu schnelle Abkühlung...

Alle Menschen wollen Heiligen Abend haben.

Kauft deshalb rechtzeitig und nicht am Heiligen Abend. Diese Mahnung ergeht an alle Käufer. Alle Käufer können dazu beitragen...

Keine Vorkäufe am Heiligen Abend. Die Karlsruher Lichtspieltheaterbesitzer haben in ihrer großen Mehrzahl beschlossen...

Der Kirchenchor St. Bonifatius führt am ersten Weihnachtstag (Dienstag) in der Bonifatiuskirche im Hochamt um halb...

Mittwochs-Gemeinde. Am Heiligen Abend wird nachts 12 Uhr eine feierliche Christmette in der Auferstehungskirche...

Schloßkirche. In der Abendliturgie kommen mittelalterliche Gesänge sowie der achttimmige Wendelschloßchor...

Karl Kauffötter, der Tenorbuffo des Bad. Landestheaters, wurde nach erfolgreichem Gastspiel an der Berliner Staatsoper...

Der Ortsverband der Kleingärtnervereine Karlsruhe hielt am Samstag, den 15. ds. Mts., abends, seine Generalversammlung...

Im Kampfe gegen den Krebs. Am Donnerstag sprach Herr Dr. L. K. über die Bekämpfung des Krebses...

Ein Unfall. Ein verheirateter, 49 Jahre alter städtischer Gasarbeiter aus Ettlingen erlitt am Freitag vormittag beim Kohlen...

Ein alter Karlsruher Stundenplan.

Von Karl Preisendanz.

Der älteste mir bekannte Karlsruher Schulstundenplan stammt vom 21. März 1755 und gibt die Lehrstundenvorstellung des „Gymnasiums“...

Bis zum Jahr 1754 scheint man bei dieser Gelegenheit auch den Inhalt der Ansprachen mitgeteilt zu haben. Aber neuerdings...

Es handelt sich hier nur um die Arbeitseinteilung der obersten Klasse, die damals Gymnasium publicum hieß. Studiosen oder Exempten...

Der Schematismus stellt in einem Quadrat mit 36 Fächern die Schulstunden der einzelnen Wochentage — sie sind astronomisch bezeichnet — mit Angabe der Dozenten übersichtlich zusammen...

Auch in diesem Plan steht, wie Schlettweins „Gutachten“ von der Reformation des Gymnasiums zu Karlsruhe vom Jahre 1764, die Religion und Theologie obenan. Jeder Tag, außer Samstag...

Waller, der einzige Wagner unter den Karlsruher Rektoren, vielleichte Lehrkraft, unterrichtete dann Mathematik, fast täglich von 9 bis 10 Uhr. Er interpretierte ein lateinisches Lustspiel...

Im Jahr 1777 läßt der Professor des Gymnasiums, Heinrich Sander, auch zu den öffentlichen Reden der Schule ein mit der Bemerkung...

Feierstunden für Weihnachten.

Ein altes Krippenspiel. — Deutsche Weihnachtsmusik. Für den ersten Abend hatte die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Jugendbünde von Karlsruhe in das Konzerthaus...

Damit ist das Ausdrucksgebiet des alten deutschen Volksspiels „Das Gotteskind“ angedeutet. Aus seinem Spielverlauf möchte man ein Wort der heiligen drei Könige gleichsam als frommes Geleitswort darübersetzen: „Gottespiel sind wir und kommen von fern; Wanderer nach einem himmlischen Stern.“

Heute sind die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet!

Und die von Karl Ott geleitete und Otto Uebel organisierte Aufstellungsjude, soweit es im Rahmen möglich war, diese Darstellung...

Für den zweiten Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Weihnachtsmusik eingeladen, zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der dritte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der vierte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der fünfte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der sechste Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der siebte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der achte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

Der neunte Abend hatte der Arbeiterbildungsverein zu einer Feierstunde ohne äußere Beifallsbezeugungen. Auch hier ein Zurückgehen auf mittelalterliche Kirchenmusik...

ijische (3 Std.) zu, der damals stark betrieben wurde; ja, er konnte Sonntags vor dem Kirchgang das Neue Testament auf Griechisch lesen...

Phil. J. B. B. B., der erste Gymnasiumsrektor in Karlsruhe — seit 1724 amtierte er — vertrat als geistlicher Ephorus und Kirchenrat die Theologie, die Lehre vom Wesen Gottes, mit Lesarten der Bibel und Kirchengeschichte. In diesen Stunden, es waren drei, wurden auch geeignete Stellen der Bibel griechisch auswendig gelernt.

Der bekannte Historiker der Markgrafschaft, Professor der Geschichte und Poesie, Joh. Christ. Sachs, schon als siebzehnjähriger Studiosus Lehrer des Gymnasiums, Prorektor 1764—89, las Weltgeschichte nach einem Kompendium von J. G. Eich (2 Std.); Kirchengeschichte (1 Std.), nach einem alten Leitfaden des Gymnasiums, er interpretierte Vergils Itege (1 Std.) und gab in dieser Stunde auch Anleitung zum Fabrizieren lateinischer und deutscher Gedichte...

Und schließlich traktierte der Eloquenz-Professor Christoph Mauriti in 2 Stunden die Briefe des jüngeren Plinius zusammen mit einer Auswahl aus Livius; beide Schriftsteller wurden zur Beobachtung stilistischer Regeln behandelt. Mauriti gab auch die Grundlagen der Redekunst mit Ausarbeitung von Aufsätzen, Argumenten und Thematika. Von Cicero wurden ausgewählte Reden vorgelesen, auf rhetorische Geleise hin besprochen und zum Teil ins Deutsche überlezt. Bei all diesen Vorlesungen und Übungen lag das Hauptgewicht auf der Betrachtung des Formalen, Stilistischen und Grammatikalischen. Der Inhalt trat daneben zurück, von lebendiger Durchdringung des Stoffes nach der kulturgeschichtlichen und allgemein menschlich bildenden Seite hin dürfte kaum die Rede gewesen sein.

Die Reden, die von den neun Studiosen der Prima öffentlich im Auditorium publicum gehalten wurden, hatten meist Stoffe aus der Naturkunde zum Thema. Ueber die Morgenröte, die Sonne, das künstliche Feuer, über feuerpeinende Berge und Erdbeben, den Donner, sprachen die jungen Leute lateinisch, den Kugeln des Feuers präsente eine deutsche Rede des Karl Friedr. Seubert, über die Meteoere gab es eine deutsche „Unterhaltung“ zwischen 3 Schülern aus der zweiten und dritten Klasse (Salzer, Hemberger, Schwarz); die Hölle malte ein anderer in deutschen Versen, und ein Friedr. Rothardt schilderte den Sommer in deutscher Prosa, wie Georg Schmidt die menschlichen Affekte in deutschen Versen beschrieb. Von Rothardt wird lediglich bemerkt, er nehme vom Gymnasium Abschied, während der Abgang des Schmidt zur Universität besondere Erwähnung findet. Ueber alle andern verlautet nichts.

Im Jahr 1777 läßt der Professor des Gymnasiums, Heinrich Sander, auch zu den öffentlichen Reden der Schule ein mit der Bemerkung: schon lange seien diese Übungen nicht mehr abgehalten worden. Sie kamen aber wieder in Schwung mit dem wirklichen Aufblühen der Anstalt, die durch die Bemühungen des Markgrafen Karl Friedrich eine starke Erweiterung ihres Lehrplanes und vor allem auch ihrer Lehrkräfte gewonnen: 1786 war die Zahl der Dozenten, unter denen sich Männer von gut fundierter Wissenschaft befanden, auf ein Duzend gestiegen.

Programmes trat Kammermusiker Hans Kehrman mit der berühmten Air von Johann Sebastian Bach hervor und hüllte diese wundervolle Melodie in den leuchtend warmen Ton seiner Geige; ein Karzer voll Musikalität und Einfühlbarkeit. Der nur durch die Kerzen des Christbaumes erleuchtete Saal hatte eine echt weihnachtliche Stimmung.

Karlsruher Zilmichau.

Der Gloria-Balsh, am Abendball hat für die Feiertage einen äußerst fröhlichen Großfilm im Spielplan. „Der Geheimkammer“ ein schmerzlicher Film, aufgebaut auf einem der interessantesten Romane der Weltliteratur. Mit grandioser Bildwirkung wird gezeigt, wie ein Film der Leidenschaft. Der berühmte Hauptdarsteller „Manu Mosin“ spielt den Sorel, verführerisch, beherzt, ein Romantiker der Idee und ein Mann der Kraft, glänzend als Richter und Krieger, verwegend und tollkühn und immer hehrlich bei den Frauen. Ein Dagover, die die Bürgermeistersfrau darstellt, und Agnes Peterlen als Tochter des Marquis sind die ebenso schönen wie lebenswahren Charakteristiken. Auch die übrigen Darsteller, die wesentlich der Plausibilität dienen, sind alle auf der Höhe. Der Film hatte überall einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Palast-Theater, Herrensstraße 11. Der neue Feiertags-Spielplan läßt die beliebte Künstlerin „Manu Christlans“ in ihrem neuesten Film „Eine Frau von Drama“ (Wir wollen tun, als ob wir Feinde wären), auf der Bildfläche erscheinen. Die Bearbeitung dieses interessanten Werkes erfolgte genau nach der gleichnamigen Dichtung von Schiller und Hebel. Der Regisseur Fritz Wendhausen hat es vorzüglich verstanden, den Film naturgetreu wiederzugeben. Manu Christlans in ihrer Rolle als Geliebte von Tarkis, spielt geradezu wunderbar und noch noch in keinem anderen Film hat die Künstlerin derartigen Beifall und solche Triumphe gefeiert. Erwähnenswert ist noch Peter C. Besta, Hans Hümmig und Hedwig Wangel. Jedes Bild bietet ästhetischen Genuß, jeder Darsteller steht am rechten Platze.

Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Dezember. Landestheater: Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub, 8-5 1/2 Uhr. — Abends: Die Afrikaerin, 7 1/2-10 1/2 Uhr. Konzerthaus: Herr Lambert, 7 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: „Das kalte Herz“, 4 Uhr. Reichsbund der Kreisbeschäftigten: Weihnachtsfeier mit Kriegervaterfeier in der Festhalle, 2 Uhr. F. C. Rhönitz: Weitspiel gegen S. V. Offenburg, 1/2 Uhr. Hotel Hotel Haus: Weihnachtsfeier, Koncert. Wiener Hof: Auftreten prominenter Künstler; Koncert. Welt, Wohnung: Fräulein Schöner, 1 1/2 Uhr; Abendkonzert, 1/2 Uhr. Hotel Germania: Gesellschaftsabend. Schloßhotel: Abendkonzert. Kolosseum: Evadoni Sifers, Variete, Circus-Schau, 4 und 8 Uhr. Kaffee-Rabarett Roland: Vorstellungen, 4 und 8 Uhr. Musiktheater: Sennorita, die Frau mit der Peitsche. — Im Himmelstempel: Harold Lloyd. Welt-Kino: Ein Vandalenschiff aus dem Dunkel. — Die Brandstifter.

Atlantik-Lichtspiele Heute letzter Tag unseres großen Doppelspielerprogrammes: I. Senorta, die Frau mit der Peitsche 6 hochsensationale Akte mit Bebe Daniels als weib. Douglas Fairbanks II. Um Himmelswillen Harold Lloyd 7 Akte der tollsten Harold Lloyd-Einfälle. Morgen den ganzen Tag geschlossen. — Ab Dienstag das große Fest-Programm. 31774

Weltkino \* Nur noch heute: Der große Kriminalfilm I. Ein Lichtstrahl aus dem Dunkel 6 Akte der Spannung und der Sensationen mit der entzückenden Evelyn Brent (bekannt aus „Unterwegs“ und „Der letzte Befehl“) II. Die Brandstifterin. Der Leidensweg einer Unselbigen. 31776



# Die Wirtschaftswoche.

## Die Aufnahme des Schiedspruchs Severings in Arbeitgeberkreisen. — Der Endkampf um die Reparationen. Güterverkehr, Arbeitsmarkt und Spareinlagen

In Arbeitgeberkreisen verbucht man den Severingschen Schiedspruch als einen grundsätzlichen Erfolg, da er doch in wesentlichen Punkten von dem Völkischen Schiedspruch abweicht. Rein wirtschaftlich gesehen, hält man den Schiedspruch jedoch wegen der damit verbundenen Lohnherabsetzungen und der Arbeitszeitverkürzung für wenig wünschenswert. Man ist hierüber umheller erkaunt, als in der Begründung des Ministers Severing die Richtigkeit der Begründung des vorerwähnten Schiedspruchs anerkannt und die außerordentlich schwierige Lage der Industrie zugibt. Man versteht auch nicht den Standpunkt Minister Severings, indem er gleichzeitig den Völkischen Schiedspruch als untragbar erklärt, ihn aber bis Ende Dezember in Kraft läßt. Man sieht hierin gewissermaßen eine Bestrafung der Arbeitgeber für ihre Aussperrung, und man fürchtet, daß sich Schwereiten daraus ergeben, daß ab 1. Januar die Löhne teilweise herabgesetzt werden. Die Auswirkung der hohen Löhne bis Dezember ist um so stärker, als für diesen Zeitraum bekanntlich, den Ausfall während der Aussperrung teilweise wieder wettzumachen, Sonntagsarbeit, die mit einem Zuschlag von 50 Prozent bezahlt wird, angefallen ist. Anerkennung wird, daß durch die lange Dauer des Schiedspruchs wenigstens für einen längeren Zeitraum stabile Verhältnisse geschaffen werden.

Die Stimmung in der Wirtschaft ist im diesjährigen Weihnachtsfest längst nicht so hoffnungsfroh wie im Vorjahre und fast allgemein pessimistisch zu nennen. Die hohe Arbeitslosigkeit, die schlechten Exportaussichten, die nur notdürftig überbrückten Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern machen das Bild grau. Man ist sich durchaus darüber klar, daß die nächsten Monate für die Geschäftswelt noch sehr schwierig sein werden und daß es große Anstrengungen erfordern wird, die totale Krise bis zum Frühjahr 1929 zu überwinden. Einigenmaßen beruhigend wirkt die Tatsache, daß sich der starke Konjunkturschwund der letzten Wochen in aller Ordnung und ohne Anzeichen einer neuen Krise vollzogen hat. Größere Zahlungsschwierigkeiten sind eingetroffen, und die Zahl der Konkurse, Ausverkaufverfahren und Wechselproteste hat kaum wesentlich zugenommen. Das liegt allerdings daran, daß unsere Wirtschaft gegenüber den früheren Jahren doch schon erheblich konsolidierter ist. Man hat in keinen großen Aufwärtsschwung sehr vorsichtig disponiert und überhaupt wieder gelernt, sich den schwierigen Zeitläufen anzupassen und sich zu behaupten. Aus diesem Grunde darf man auch begründete Hoffnung auf einen baldigen Wiederaufstieg unserer Konjunktur im nächsten Jahre hegen. Die Lebenskraft der deutschen Wirtschaft ist gegenwärtig noch ungebrochen, wenn sie auch schwere Momente der Verluste und Enttäuschungen hinter sich hat.

Daß eine Aufwärtsbewegung von dem Geld- und Kreditmarkt aus Ausgangspunkt nehmen muß, darüber ist man sich klar. Eine stabilere Disziplinierung der Reichsbank hätte vielleicht die Krisenerkenntnisse dieses Winters zu bannen vermocht. Man ist es in diesem Jahre für eine Diskontermäßigung bereits zu spät geworden, und eine Herabsetzung um 1/2 Prozent würde kaum eine nennenswerte Wirkung ausüben können. Die Reichsbank mag daher ruhig den Jahresultimo vorübergehen lassen, ehe sie sich mit der Frage der Diskontherabsetzung beschäftigt. Aber es muß im Interesse von Handel und Industrie gefordert werden, daß man dann wirklich aktiv vorgeht, um eine Konjunkturbeeinflussung durch Geldverbilligung zu erzielen.

Statt eines festlichen Geschehens hat auch die Behandlung der Reparationsfrage der deutschen Wirtschaft in den letzten Wochen vor Weihnachten nur Enttäuschungen gebracht. Zweifellos man jetzt im Stadium des Endkampfes um die Höhe

der Reparationsbelastungen. Der Sachverständigenausschuß, der demnächst einberufen wird, soll sich bereits über die endgültige Reparationssumme klar werden und vor allen Dingen die Frage der Kommerzialisierung behandeln. Bis jetzt muß man der Entwicklung der Dinge mit großem Mißtrauen gegenüberstehen. Anfänglich war von interalliiertem Seite geplant worden, die Sachverständigen nur über die Anzahl der noch zu leistenden Jahreszahlungen, nicht aber über die Höhe und die wirtschaftliche Lage Deutschlands beraten zu lassen; jetzt hat man sich wenigstens dazu verstanden, auch diese beiden Kernfragen, ohne die die Reparationsfrage doch überhaupt nicht gelöst werden kann, in den Kreis der Beratungen einzubeziehen. Es besteht nun die große Gefahr, daß die sogenannte Endlösung weiter nichts sein wird als die etwas veränderte Fortsetzung des bisherigen Dawes-Experiments. Man wird vermuthlich Deutschland irgend eine Summe zubilligen, die genau so untragbar ist, wie die bisherigen Reparationszahlungen, nur daß die Situation sich für Deutschland infolgedessen noch verschlimmert, als mit der Kommerzialisierung der Transferschuß wegfällt. Daß irgendwelche akzeptable Bedingungen Deutschland gegenüber gestellt werden, ist kaum zu erwarten, denn keine Regierung Frankreichs oder Englands kann es wagen, eine Herabsetzung der deutschen Zahlungen ohne Herabsetzung der eigenen Zahlungen an Amerika vorzuschlagen, wenn sie nicht gestürzt werden will. Amerika aber zeigt sich nach wie vor unanfällig.

Der Güterverkehr ist im Monat November gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die Auswirkungen der Lohnkämpfe in der westdeutschen Eisenindustrie auf Handel und Industrie machten sich im Eisenbahngüterverkehr empfindlich bemerkbar. Zahlreiche Transporte aus den stillgelegten Betrieben fielen aus, der Abgang von Kohlenstoffen aller Art nach diesen Betrieben, da und dort wurden sogar andere Betriebe behindert. Dazu kam der natürliche Verkehrsrückgang infolge Einfrühtungen in der Baulätigkeit, der Beendigung der Ernte und endlich der Umstand, daß sich die Wasserstandsverhältnisse auf den Binnengewässern besserten, und daß sich die Binnenschifffahrt infolgedessen wieder in größerem Umfang an der Bedienung des Massenverkehrs beteiligte. Wenn trotzdem der Eisenbahngüterverkehr nicht in dem erwarteten Umfang zurückging, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Zufuhren von Zuckerrüben nach den Zuckerraffinerien bedeutend größer waren als im Vormonat und auch im Vorjahre. Im November sind im arbeitsfähigen Durchschnitt 158 264 Wagen gestellt worden, gegen 162 039 Wagen im Vormonat, also 3775 Wagen oder 2,33 v. H. weniger. Aus dem Güterverkehr der Reichsbahn kann man sich also kein klares Bild über die Konjunkturlage während der letzten Wochen machen. Aufschlußreicher sind schon die Berichte der Landesarbeitsämter, wenn man auch voraussehen muß, daß infolge des plötzlichen Frostwetters die Außenarbeiten jetzt zum größten Teil stillgelegt sind. Im Dezember hat sich die Verschlechterung des Arbeitsmarktes in einem beschleunigten Tempo fortgesetzt. Die Anforderungen für das Weihnachtsgeschäft vermochten diese Bewegung kaum abzumildern. Es fällt dabei auf, daß in Ostpreußen und Pommern, den eigentlichen Schrittmachern der jahreszeitlichen Verschlechterung, die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zum erstenmal hinter denen des letzten Winters zurückblieben, obgleich auch hier — wie im Reichsdurchschnitt — das Niveau der Arbeitslosigkeit zu Beginn der Winterperiode etwa doppelt so hoch lag, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Interessant ist an der wirtschaftlichen Entwicklung des laufenden Jahres, wenn man etwas weiter zurückgreift, ferner die starke Zunahme der Spareinlagen in Deutschland. Seit dem Januar 1928 sind die Spareinlagen bis jetzt um mehr als 2 Milliarden Mark gestiegen. In den nächsten Monaten dürfte die 7 Milliarden Mark-Grenze überschritten wer-

den. Man sieht daraus, wie allgemein der Sparfimmel im deutschen Volk nach den schweren Jahren des Krieges und der Inflation wieder erwacht ist. Von Monat zu Monat nehmen die Spareinlagen in Deutschland zu, und zwar ziemlich gleichmäßig im ganzen Reich. Ohne Frage wäre die Bildung von Sparkapitalien noch erheblich größer, wenn nicht die Einkommen der mittleren und unteren Schichten trotz ihrer ohnehin mäßigen Höhe durch öffentliche Ausgaben so stark vorbelastet wären.

## Deutsche Bücher im Ausland.

Die deutsche Bücherexport hat in diesem Jahre eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen, die umso erfreulicher ist, als das Auslandsgeschäft der deutschen Verlagsanstalten und Buchhändler infolge des Krieges starke Einbußen erlitten hatte. In den ersten 10 Monaten 1928 hatte der gesamte Bücherexport einen Wert von 44,2 Mill. RM gegen 44,1 Mill. RM im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Mehrumsuhr von rund 10 Mill. RM verteilt sich, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, auf alle wichtigeren Absatzländer.

Ausfuhr von Büchern in Doppelzentnern.		
Januar bis Oktober		
	1927	1928
Gesamtausfuhr	58 443	67 230
davon nach:		
Österreich	11 289	14 652
Schweiz	7 034	9 232
Schweden	7 176	9 114
Belgien	3 886	4 563
Polen	2 858	4 076
Frankreich	2 717	3 851
England	2 648	3 172
Japan	2 084	2 106
Saargebiet	1 841	1 550
Ungarn	978	1 463
Dänemark	1 088	1 395
Dänisch	1 006	1 363

Die Bücherexport geht somit hauptsächlich nach den Ländern, in denen die deutsche Sprache stark verbreitet ist. Dazu gehören in erster Linie Österreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Frankreich (Elsass-Lothringen), sodann natürlich auch in das Saargebiet und Dänemark. Die Vereinigten Staaten mit ihrer großen deutschstämmigen Bevölkerung, Holland, Dänemark, Schweden. Zu erwähnen ist, daß die Bücherexport nach Deutschland ebenfalls eine, wenn auch geringe Zunahme, aufzuweisen hat. Sie ist in den ersten 10 Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1927 um 1,7 auf 12,5 Mill. RM gestiegen. Die wichtigsten Absatzländer sind die Schweiz (11 861 Doppelzentner gegen 11 928 Doppelzentner im Vorjahr), Holland (8 689 gegen 5 476 Doppelzentner) und Österreich (8 693 gegen 7 194 Doppelzentner).



**Bankhaus Veit L. Homburger**  
Karlsruhe \* Karlstraße 11

## Nähmaschinenfabrik Karlsruhe

**vormals HAID & NEU.**

Bilanz auf 30. Juni 1928.

	R.M.	R.M.
Vermögenswerte		719200.-
Bilanz	1706440.-	1781100.-
Umsatz	85340.-	
Umsatz	1105406.51	
Umsatz	210606.51	
Umsatz	894900.-	
Umsatz	41118.-	985918.-
Umsatz	7636.-	
Umsatz	1638.-	6000.-
Umsatz	280213.71	
Umsatz	96213.71	
Umsatz	190000.-	
Umsatz	9890.-	199890.-
Umsatz	55856.89	
Umsatz	22203.78	
Umsatz	83153.05	8864.80
Umsatz	5111.64	
Umsatz		2851487.81
Umsatz		2705731.05
Umsatz		6000.-
Umsatz		829788.06
Umsatz		952329.61

**Verbindlichkeiten**

	R.M.	R.M.
Kapital	300000.-	
Kapital	450000.-	
Kapital	57622.85	
Kapital	150000.-	
Kapital	220480.58	
Kapital	561319.99	
Kapital	32106.24	
Kapital	952329.61	

**Gewinn- und Verlust-Rechnung**

	R.M.	R.M.
Gewinn	1444832.94	
Gewinn	396594.45	
Gewinn	386000.-	
Gewinn	28157.75	
Gewinn	8948.40	32106.24
Gewinn		2239533.69

**Haben**

	R.M.	R.M.
Haben	28157.75	
Haben	2311375.89	
Haben	2239533.69	

Karlsruhe, den 21. Dezember 1928. (81742)

**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe**  
vorm. Haid & Neu.  
Der Vorstand.

**Schalbleche**

Die Königsche Platte, mit und ohne Profil, liefert gegen Bar zu kaufen gefast. Lieferen unter Nr. 8, 5, 5, 4 an die Badische Presse Bismarckstraße 51.

**Preussische Zentralstadtkasse zu Berlin**

**Zeichnungseinladung**

zu RM. 1075.-

nur bei Fritz Müller Kaiser-Ecke-Walstr.

**Goldmark 5 000 000.— 8%ige reichsmündellichere Goldpfandbriefe, Reihe 20/21, zum Vorzugskurs von 97%.**

(augenblicklicher Berliner Börsenkurs 97%<sup>10</sup>)

Zeichnungsfrist: Vom 27. Dezember bis 16. Januar 1929, vorzeitiger Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Stichtag: 2. Januar und 1. Juli, der nächste Stichtag ist am 1. Juli 1929 fällig.

Stückelung: 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 Goldmark (1 Goldmark — dem Briefe von 12790 kg Feingold).

Lieferung der Stücke: Sofort pfeinfrei.

Die Goldpfandbriefe sind leitens der Inhaber unfindbar. Die Gesamtschuldung seitens der Preussischen Zentralstadtkasse ist frühestens am 2. Januar 1934 anfällig. Als Sicherheit für die Goldpfandbriefe dienen reichliche Feingoldbestände, das eigene Vermögen der Zentralstadtkasse und der ihr angeschlossenen 8 Stadtkassen, sowie die Garantie der beteiligten 8 preussischen Provinzen, die anteils in voller Höhe haften. Die Auslösung der Goldpfandbriefe erfolgt zu 100%. Die von der Zentralstadtkasse auszugebenden Goldpfandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse „A“ bezeichnbar.

Zeichnungen werden von allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Stadtkassen, sowie der unterzeichneten Börse entgegengenommen.

**Preussische Zentralstadtkasse**  
Vereinskasse des öffentlichen Rechts.  
Berlin 28, 10, Viktorienstraße 19/20. (813400)

Telegramm-Adresse: Reichspostamt 5867, 5868, 5869, Kurfürst 5848 (für Ferngespräche).

**PELZE**

Mäntel u. Jacken

kaufen Sie am billigsten beim

**Kürschner NEUMANN**

Erbrinzenstrasse 3, Telefon 5019  
Teilzahlung gestattet — Enormes Lager — Grösste Auswahl

## Von Mk. 5,50 bis Mk. 18,- mit schwerer Osmiridium-Goldfeder



**Osmidium**

Wissen Sie, dass Osmiridium eine hochwertige Edelmetallegerung ist, die viermal mehr kostet als Platin? Wissen Sie, dass die Feder des Osmiridium-Sicherheitsfüllers grösser und dicker ist als die anderen Füllhalter in gleichen und weit höheren Preislagen? — Die starke Goldfeder mit der Osmiridiumspitze macht das Schreiben leicht und setzt die Abnutzung auf ein Minimum herab. Von der ungewöhnlichen Preiswürdigkeit des Osmia können Sie sich auch als Laie beim Vergleich mit anderen Fabrikaten bequem überzeugen.

Verlangen Sie nur **Haupt** Die erstklassige Qualität.

**GASBADEOFEN** von Ihrem Installateur

Starke **GERA-REUS**

Die Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn liefert **Hoisteinische Wagen- und Reispferde**

Geschäfts- und Ackerpferde zu festen Preisen, direkt vom Züchter bezogen, Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. Prospekte gratis. Adr. **Verband der Züchter ASSV des Holsteiner Pferdes.**



# Bahnhof-Hotel „REICHSHOF“ Karlsruhe

direkt gegenüber d. Hauptbahnhof

Das Haus künstlerisch vornehmer Wohnkultur, führend in Küche und Keller, hat die schönsten Festräume für Familien- und geschlossene Gesellschaftskreise. (Keine öffentlichen Veranstaltungen).

Besuchen Sie das Bahnhof-Hotel Reichshof in seiner heutigen Aufmachung, wenn Sie alles was Karlsruhe sonst bietet, gesehen haben!

Unsere Ausbauten werden unvermindert weitergeführt

**Badisches Landes-theater**  
Sonntag, 23. Dezember nachmittags  
**Kasperle auf Weihnachtsurlaub**  
Eulenes Theaterstück v. Ulrich von der Trend  
Regie: v. d. Trend.  
Mitwirkende:  
Bertram, Ermardt, Genter, Quatler, Siefer, Worfel, Brand, Hemmle, Graf, Verz, Böcker, Jahn, Klobbe, Rehrer, Müller, Krüger, Schneider, Schulze.  
Anfang 15 Uhr.  
Ende 17 1/2 Uhr.  
1. Rang u. 1. Sperrst. 3,00 Mark.  
Abend:  
C 12. Ad. G. 2. S. G.  
**Die Afrikanerin**  
Oper von Meyerbeer  
Dirigent: Schwarz.  
Regie: Straub.  
Mitwirkende:  
v. Crnfi, Gans, Trautmann, Wörödin, Holbach, Rautföhrer, Eiler, Wdr. Theo, Straub, Tr. Bucher, Pleunig, Arras, Götlin, Ger, Kallbach, Kallan.  
Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende 22 1/2 Uhr.  
Preise D (1-8 M.).  
D. 25. Dez. Die Melkerlinger von Nürnberg. Im Konzerthaus: Arm wie eine Kirchenmaus. 20. Dez. nachm. Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Abend: Vier einlub. Bocaccio. Im Konzerthaus: Der Kubaltönig.

**Konzerthaus**  
Dienstag 5. Februar  
abends 8 Uhr  
**Opern- und Operetten-Arienabend**  
Kammersänger Richard  
**Tauber**  
Tenor der  
**Staatsopern Berlin und Wien.**  
Aus dem Programm: „O Mädchen mein Mädchen“ aus „Friederike“ von Lehár. „Gerne hab' ich die Frauen geküßt“ aus „Paganini“ von Lehár. Arien von Mozart, Mchul, Tschakowsky, Puccini und Bizet (Blumenarie aus „Carmen“).  
Mein Vorschlag, Tauber-Karten als Weihnachtsgeschenk zu wählen, hat über alle Erwartung große Wirkung gehabt, es sind bereits über 200 Karten in den ersten 6 Vorverkaufstagen gelöst worden. Da aber das Konzerthaus gegen 1600 Personen faßt, ist erst 1/3 der verfügbaren Plätze vergriffen. — Die Unkosten für dies außergewöhnliche Konzert belaufen sich (einschl. Honorar, Saalmiete, Reklame etc.) auf über 5000.— M., die Eintrittspreise müssen daher hoch sein: sie betragen: 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.— und 3.— M. Sämtliche Plätze sind Sitzplätze und nummeriert. (3264)3  
Kurt Neufeldt,  
Waldstr. 39. Tel. 2577

**Karlsruher Liederkranz**  
1841  
Dienstag, 1. Jan. 1929 abds. 1/2 8 Uhr im großen Festhallsaal  
**Weihnachts- und Neujahrsfeier**  
mit nachfolgendem  
**BALL**  
Eintrittskarten für Mitglieder 1 Mk., Familienangehörige 50 Pfg., Studierende 1 Mk., durch Mitglieder eingeführte Gäste 2 Mk., und Nichtmitglieder 3 Mk. am Donnerstag, 27. und Samstag, 29. Dezember jeweils von 18-20 Uhr im Vereinslokal „Klapphorn“ Amalienstr. 14a sowie am 1. Januar an der Abendkasse Festhalle (31652)

**Lohnbücher**  
nach dem Muster der Südwestl. Bauergewerkschaft Berufsgenossenschaft emittiert.  
Druckerei Bad. Presse.

**in unserer Spezial-Abteilung am Marktplatz**  
**Hasen u. Rehe**  
ganz u. zerlegt

**Im Städtischen Konzerthaus.**  
Zum ersten Mal:  
**Herrbamberthier**  
von Berucult  
Regie: v. d. Trend  
Mitwirkende:  
Bertram, Dablen.  
Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende nach 21 1/2 Uhr.  
L. Vorzeit 4.10 Mark.

**Kurhotel „Sonne“ Dabel**  
Skikurs vom 25. bis 31. Dezember 1928  
Pensionspreis Mk. 6.— bei bekannt guter Verpflegung, incl. Kursgeld. Anmeldung bis spätestens 24. Dezember.  
Tel. 2

**Studiengesellschaft f. prakt. Mädchenkenntnis (Hütergruppe) Karlsruhe**  
veranstaltet **5 Abend-Vorträge**  
14.—18. Januar von **Issberger-Haldane, Berlin** über: **Wissenschaftliche Handesskunst Graphologie, Yogaethik etc.**  
Anmeldungen sofort an: Reformhaus Hanisch Kaiserstr. 32. Privat zu sprechen ab 15. Januar Hotel Germania, täglich von 2-6 Uhr. 32495

**Café des Weltens**  
Montag (Heiliger Abend)  
frohe fröhliche  
**Junggesellen-Weihnachtsfeier**  
Treffpunkt aller Alleinstehenden und Verlassenen. 32637

**Zur gefl. Mitteilung!**  
Um unseren Angestellten Gelegenheit zu geben, Weihnachts im Kreise ihrer Familien feiern zu können, haben wir uns entschlossen, am Heiligen Abend  
**morgen Montag, 24. Dez. 1928 den ganzen Tag unsere Theater geschlossen zu halten**  
Ab Dienstag 1. Weihnachtstag jeweils neues Fest-Programm  
**Atlantik-Lichtspiele** Kaiserstraße 5, am Durlacher Tor  
**Gloria-Palast-Lichtspiele** Karlriedrichstraße  
**Kammer-Lichtspiele** Kaiserstraße  
**Palast-Lichtspiele** Herrenstraße  
**Residenz-Lichtspiele** Waldstraße (32713)

**Mietgesuche**  
**Geschäftsräume**  
ca. 100 qm. auch geeignet für landwirtsch. Betrieb per sofort oder 1. Januar gesucht. Ang. u. Nr. 32097 an die Bad. Presse.

**Guthe 1 3-Z. Wohn.**  
mit Küche oder 2 leere Manfard sof. od. spät. Angebote unter 32102 an die Badische Presse.  
Guthe 1 3-Z. Wohn. über ein möbl. Zimmer, beheizbar. Angebote unter Nr. 32106 an die Badische Presse.

**Besserer Herr sucht möbl. im Stadtzentr. 1-2 möbl. Zimm.**  
Angeb. mit Preis u. Nr. 32068 an die Badische Presse.  
Berufst. Dame sucht möbl. Zimmer. Offert. u. Nr. 32069 an die Bad. Presse.

**Gut möbl. Zimmer**  
m. elektr. Licht möbl. von sol. Herrn. Nähe Karlsruhe, per 1. Jan. 1929 gesucht. Ang. u. Nr. 32051 a. d. Bad. Pr. Hil. Hauptv.

**Möbl. Zimmer**  
zwischen Markt u. Kronenstr. gesucht von Fräuln. Angeb. unt. Nr. 32099 an die Badische Presse.  
Gut möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 31772 an die Badische Presse.

**Möbl. Neizb. Zim.**  
für sol. Fräul. gesucht. Angebote unter 32111 an die Badische Presse.

**Wintersportplatz Allerheiligen Kloster, Bad. Schwarzw.**  
Babukation Döpenau und Ottenhöfen. Neuerbauter Sprunghöhe bis 40 Meter Sprunghöhe, schöner Auslauf mit Gegenheizung und Heiner Übungshöhe, Sektüre für Anfänger und Fortgeschrittene.  
**Wittensmüllers Kurhaus** Döpenau, Zimmer von 2.— an ohne Heizung. Pension v. 4.50 an. Wochenendpreis 10.00 (10265)

**Gargellen Montafon**  
1500 Mtr. (Vorarlberg) Bahnhstation Schruns  
**Hotel Madrisa**  
vornehm eingerichtet, 100 Betten, elektr. Heizung, Rodelbahn, Eislaufbahn, herrliches Skigebiet, Tourenführer, Skikurse. Pensionspreis 13—18 Schilling. A3305

**Morgen Montag abend, 24. Dez. Treffpunkt der Junggesellen Fischers Weinstube**  
Kreuzstr. 29, Tel. 6714, beim alten Bahnhof: **Warme Küche zu jeder Tageszeit** 31072

**Kaffee-Restaurant 3 Kronen**  
genannt das kleine Mozart  
Kronenstraße 19. Telefon 5018.  
Moninger Bier la. Kaffee Stets frisches Gebäck Gutgepflegte Weine  
**Maschinen und Ragout.** Ferd. Weber. 31077

**Goldenes Faß**  
Wielandstraße 18  
Empfehle meine 1928er **Badische Cressenzen** **Durb. Cleverer Spätzle** **Grotterl. Schlobberger Spätzle** gut bürgerliche Küche — **Wilhelm Genter.**

**Parkschlößle Durlach**  
2. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr ab **TANZ**  
Montag, den 31. Dezember **Silvester-Ball**

**Boltnatet-Adressen**  
**Auftleb-Adressen**  
mit und ohne Firma-Ausdruck liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Ferd. Thiergarten** Karlsruhe, Ecke Birzel und Vammströbe. Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

**Cylinderblöcke** } schweiß-  
**Frostrisse** } garantiert  
**Kesselglieder** }  
**Schweisstechnik**  
Karlsruhe  
Fernsprecher 2524, Essenwainstr. 6-8

**Colosseum**  
Das neue **Weihnachts-Programm: SPADONISISTERS** mit ihrer **CIRCUS-VARIETE-REVUE!**  
Täglich 8 Uhr, Sonntag Festtags 4 u. 8 Uhr Vorstellungen. 32175

**Fritz Müller**  
Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstraße.  
Die im Landestheater aufgeführten Opern- u. Orchesterwerke sind in allen Ausgaben Klavier, Auszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager (23491).  
Autorisierte Elektro-Verkaufsstelle  
Odeon-Grammophon Parlophone Vox, Theaterkarten, Operntexte.

**CELLO**  
balbist zu kaufen. Angebote unter 32108 an die Badische Presse.  
Gebrauchte **Sch. einmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 31734 an die Badische Presse.  
**Antiquitäten**  
Antiquat (23270) Gemälde, Möbel, Juwelen, Silber usw. Arnold Friedl, Kollerstr. 140, Tel. 3166

**Restaurant zum Elefanten**  
KAISERSTRASSE 42  
Guten Mittag- und Abendtisch zu billigen Preisen / Kalte und warme Platten zu jed. Tageszeit. Belegte Brötchen in großer Auswahl / Moninger Bier hell und dunkel / Weine / Liköre / Kaffee

**Rohrplatt-Koffer**  
ca. 100x50x50 cm, gl. evb., zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 32079 an die Bad. Presse erb.  
**Sahle**  
die höchst. Preie für getrr. Meider, Schube, Meiler u. Speichertr. 3. Simmermann, Metzgerstr. Nr. 3.

**CAFÉ-CABARET**  
Heute **Nachmittags Vorstellung**  
**ROLAND**

**Schwab und Oslander**  
Uebersetzungen röm. u. griechischer Schriftsteller, in Delmatianisch geben zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 599,30 an die Bad. Presse  
**Kaufe**  
getrr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten fortwährend zu sehr guten Preisen. (27928) **F. Schiermann**, Karlsruher Brunnenstraße Nr. 1. Telefon 2551.  
Suche sofort einige gebr. noch gute (23086) **Antiquitäten** und **Schätze** 815x105. Angeb. an Postf. 21, Rippenheim.

**TREFZGER MÖBEL**  
TAUSENFACH BEWÄHRT  
IN 8 EIGENEN VERKAUFSTELLEN  
GLEICH BILLIGE PREISE

EIN BESUCH UNSERER AUSSTELLUNG  
**KARLSRUHE**  
KAISERSTR. 97 WIRD SIE ÜBERZEUGEN  
**SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE**  
GEBR. TREFZGER GMBH RASTATT

**Musik-juwelen**  
Odeon Parlophone Columbia  
Das Spezialhaus für Sprechapparate und Schallplatten  
**Kaiserstr. 235 Zähringerstr. 53a**  
bei der Hirschstr. beim Marktplatz  
Reiche Auswahl Ierstklassigen Markenapparaten, Weihnachtsgeschenke etc. zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen.  
Tischapparate v. Mk. 45 — an Schrankapparate v. Mk. 90. — an  
Der Weihnachtsschlager:  
Der Schrankapparat mit elektr. Antrieb zu Mk. 200. —

**Waagen aller Art**  
von 4.50 an.  
**J. Bähr, Eisenwaren**  
Waldstraße 51 Telefon 6248

**WIENER WOHOF**  
Einzig: Zähringerstraße  
Auftritten prominenter **Künstler**  
Kapelle  
**Lloyd-Band**  
Kapellm.: H. Schaefer  
Montag, 24. Dez.  
**Weihnachtsfeier**  
für Junggesellen und Strohwitwer. 32313

**Schreibfisch**  
Dbl., auf erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 32088 an die Badische Presse.  
**Witten-Strant**  
zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 31731 an die Badische Presse.

**Kind**  
find. liebev. Pflege-  
helfe. Ang. u. Nr. 32056 a. d. Bad. Pr.



### Landwirtschaftsorgen im Bauernland

(Brief unseres Vertreters.)

5. Adelsheim, 19. Dez. Seit einigen Tagen ist auch im Bauernland der Winter mit Macht eingezogen. Frost schien es, als ob wir dieses Jahr richtige grüne Weihnachten feiern könnten. Die Bienen hatten noch nicht das stumpfe Grau angenommen, das erst im Winter, wenn Frost und Schnee die vorwiegenden Graspitzen zum Absterben gebracht haben. In vielen Gärten strecken Beilagen, Buchkräutchen und sogar noch Nelken ihre bunten Köpfe in die milde Herbstluft. Wie Blutstropfen erschienen jetzt die roten Blüten in dem frischgefallenen Schnee.

Der Landwirt hat nunmehr ruhige Zeit, in der er, in der Dämmerung mit dem Fieschen am Ofen sitzend, Erfolge und Enttäuschungen des zur Reife gehenden Jahres an seinem inneren Auge vorüberziehen lassen kann. Denn obwohl das Jahr 1928 auch dem Bauern ein zufriedenstellendes Ernte gebracht hat, kann er sich darüber nicht so recht freuen, weil der Erlös für seine Erzeugnisse in keinem Verhältnis steht zu den laufenden Unkosten und Steuern. Unter diesem unerfreulichen Umstand leiden auch unsere einheimischen Handwerker und Geschäftsleute, da der Bauer, der infolge der schlechten Ernten der Vorjahre nur das Notwendigste kaufte, auch dieses Jahr in seinen Anschaffungen sehr zurückhaltend ist. Darüber klagt auch das etwas regere Weihnachtsgeschäft nicht hinweg. Wenn es nicht möglich ist, der Landwirtschaft für die Erzeugnisse künftig angemessene Preise zu verschaffen, sieht es trübe aus für unsere Bauern, denn in Folge der Bodenbeschaffenheit und der klimatischen Verhältnisse besteht kaum die Möglichkeit, in unserer Gegend Spezialgewächse zu bauen, die eine bessere Einnahme versprechen. So wird auch an Weihnachten 1928, wie schon seit einer Reihe von Jahren, in vielen Haushaltungen des Bauernlandes Frau Sorge hinter dem Christbaum stehen und die Festesfreude der Erwachsenen mit ihren hohen Mägen beeinträchtigen. Wann werden auch wir einmal wieder das Fest der Freude unbeschwertem Herzens feiern können?

### Berechte Strafe für einen Ueberfall.

Heidelberg, 22. Dezember. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 30 Jahre alte Läger Joh. Peter Gabler von hier, ein überbeunmünder, mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, zu verantworten, der, wie damals gemeldet, am 13. November d. J. nachmittags oberhalb des Friedhofes ein vom Spenser Hof juristisches, 14jähriges Mädchen aus Mannheim überfiel, am Halse würgte und zu mißbrauchen suchte. Das Mädchen setzte sich tapfer zur Wehr. Als die Signale eines Autos ertönten, nahm der Bürsche Reißes durch den Wald. Eine gerade des Weges kommende Reiterstriebe der Polizei machte sich im Verein mit dem Ueberfallkommando auf die Befolgung und noch am selben Abend konnte die Festnahme erfolgen. Gabler, dessen Frau und drei Kinder sich in bitterer Not befinden, erhielt ein Jahr sieben Monate Zuchthaus.

Der nächste Hühnerraub in der Abtei Neuburg im Oktober d. J. fand nun seine gerichtliche Sühne. Der 40 Jahre alte kriegsbeschädigte Arbeiter Jakob Adam Schüller aus Weidlingen wurde unter Zustimmung mildernder Umstände wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Mitangeklagter, ebenfalls verheirateter Kettenhiebler, erhielt 4 Monate Gefängnis.

In der Person des 27 Jahre alten Hilfsarbeiters Eugen Ludwig Baler aus Mannheim, der seit seinem 15. Lebensjahr wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt kam und auch schon im Zuchthaus gefesselt hatte, sah ein sogen. schwerer Junge auf der Anklagebank. Es wurden ihm vier Einbrüche zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Freiburg, 21. Dez. (Gesinnommener Betrüger.) Hier wurde ein Kaufmannslehrling aus Berlin, der wegen Unterschlagung von 2000 Reichsmark gesucht wurde, festgenommen.

### Nachrichten aus dem Lande.

#### Karlsruhe

11. Ralmbach bei Durlach, 22. Dez. (Hohes Alter.) Dieser Tage konnte die älteste Frau unseres Orts, Katharina Jordan, geb. Berger, ihren 85. Geburtstag feiern.

Bretten, 22. Dez. (Amerika-Erbischaft.) Am 24. Mai 1924 starb im St. Antonhospital in Denver (Colorado) ein angeblich lediger Schuhmacher Adam Weis unter Hinterlassung eines Vermögens von 11000 Dollar. Ein Rechtsanwalt in Denver, der den Nachlassfall aufgegriffen hatte, beauftragte mit der Erbenforschung in Deutschland den Rechtsanwalt Dr. Adolf Götz in Bretten. Nach über dreijähriger Tätigkeit ist es nun gelungen, unter 70 verschiedenen Erbenansprüchenden die richtigen Erben ausfindig zu machen und ihnen ihr rechtmäßiges Erbe zuzuführen. Es sind dies zwei Kinder des Erblassers, die er nebst seiner Ehefrau im Jahre 1883 in Deutschland sitzen ließ, als er nach Amerika auswanderte. Von dem Ausgewanderten hörten seine Angehörigen 45 Jahre lang nichts mehr. Den Erben — armen Arbeitern in der Pfalz — die in ihrer Jugend viel Entbehrungen mitmachen mußten, ist das Erbe wohl zu gönnen.

Philippburg, 20. Dez. (Geburtstagsfeier der 60jährigen.) Kürzlich verammelten sich die 60jährigen im schön geschmückten Lokal ihres Schulfameraden Franz Reichenstein, um ihren 60. Geburtstag festlich zu begehen. Mairemeister G. Vetter richtete zu Herzen gehende und humorvolle Worte an die ehemaligen Schulfameraden und verlas dann die Briefe und Telegramme der Nichtabkömmlichen von Nah und Fern. Zum Gelingen des schönen Abends trug auch Frau Henry Ruf-Gilliar aus Karlsruhe bei. Sie sang Arien und Lieder, ebenso lustige Sachen mit hinterhebendem Ausbruch und wunderbarer Sopranstimme. Stürmischer Beifall besahnte die temperamentvolle Sängerin. Die Kadettkapelle und das Gesangsquartett „Rheingold“, beide von Schulfamerad Kaufmann Johann Gilliar geleitet, trugen wesentlich zum schönen Gelingen des Abends bei.

M. Bruchsal, 22. Dezember. (Polizei.) Seit gestern trägt unsere Polizei anstelle des altbewährten Helmes den neuen Schutzschutzhelm. Damit ist auch das letzte Zeichen, das noch an kommunale Polizei erinnert, verschwunden.

Gernsbach, 22. Dez. (Oberforstrat Hambrecht.) Im Karlsruher Krankenhaus starb unerwartet rasch infolge Herzschwäche nach glücklich überstandener Operation, der seit drei Jahren hier amtierende Oberforstrat Gustav Hambrecht, der sich im ganzen Nurgtal großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreute.

#### Mannheim

Heidelberg, 22. Dez. (Beihilfe für Kinderreise.) Die Staatsregierung gibt, wie leinerzeit angekündigt worden ist, in diesem Jahre erstmalig an Eltern badischer Staatsangehörigkeit bei der Geburt des siebten und jeden weiteren Kindes, sofern die übrigen Kinder noch am Leben sind, eine Staatsbeihilfe von je 50 Mark. In Heidelberg sind 63 Familien mit dieser Spende bedacht worden, die zu Weihnachten zur Auszahlung gelangte. In Weinheim und Umgebung konnte 13 Familien die Beihilfe ausbezahlt werden.

Hedenheim, 22. Dez. (Verstorbene.) Die Altverehrten erhalten von der Stadtkasse eine Weihnachtsgabe in Höhe von je 30 Mark. Den Armen und Bedürftigen unserer Stadt werden ebenfalls Weihnachtsgaben bewilligt. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Vertrag über die Aufnahme eines Staatsdarlehens in Höhe von 3000 Mark für die Erstellung eines Pumpwerks am Kottlachgraben. Von dem Schreiben des Kreisrats über die Errichtung einer Wandererfürsorgestelle in dieser Stadt, nahm der Gemeinderat Kenntnis; das Ansuchen zur unentgeltlichen Ueberlassung von Baugelände zur Erstellung einer Wandererherberge lehnt er aber ab. Der Arbeiterkolonie Ansbau wurde ein Beitrag gewährt.

Sinsheim, 21. Dez. (Hohes Alter.) Küfermeister Ludwig Müller, Altveteran von 1870/71, konnte hier in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß wurde ihm u. a. durch Bürgermeister Eidlitz im Namen des Gemeinderates herzlich gratuliert unter gleichzeitiger Uebergabe eines Geschenkes.

Wosbach, 21. Dez. (Gründung eines Automobilklubs.) In hiesiger Stadt wurde eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs gegründet. Kaufmann Joseph Dohs-Wosbach wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dem Vorstand gehören ferner an Dr. Kallenmaier-Aglasterhausen (2. Vorsitzender), A. Goldener-Diesheim (Schriftführer), Hans König-Wosbach (Rechner).

Hüffenhardt, 21. Dez. (Goldene Hochzeit.) Das Ehepaar Martin Meißner feierte gestern in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Nach der kirchlichen Feier überreichte Bürgermeister Hofmann dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben des badischen Staatspräsidenten, Herr Meißner überbrachte die Glückwünsche des Oberpräsidenten. Der Kreisverein überreichte seinem langjährigen Schriftführer einen schönen Ruhestuhl.

#### Freiburg

Walsch, 22. Dez. (Landwirtschaftliche Tagung.) Am vergangenen Sonntag fand hier die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Haslach Landwirte statt. Der durch Landesökonomierat Noe erstattete Jahresbericht zeigte, wie reges Leben der Verein im Laufe des Jahres entwickelte. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Dr. Riggl von der landwirtschaftlichen Ratgeberstelle Darmstadt einen sehr lehrreichen Vortrag über Rast- und Säurefragen. Die Versammlung des noch jungen Vereins war trotz der Ungunst der Witterung sehr zahlreich besucht.

Freiburg i. Br., 22. Dez. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 78 Jahren der ehemalige kaiserlich russische Gesandte und bevollmächtigte Minister Alexander v. Stalewski. Er war zuletzt kaiserlich russischer Gesandter in Mexiko, vorher war er Gesandter beim Schweizerischen Bundesrat in Bern.

Elzach (bei Freiburg), 21. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren verstarb hier Hauptlehrer a. D. Johann Schneiders, der seit 1877 seinen Lehrerberuf ausübte. Der Verstorbene war längere Jahre Mitglied des Bürgerausschusses und Gründer und Dirigent der Ortsmusik, ferner Organist und Dirigent des Kirchenchors.

#### Konstanz

Waldshut, 21. Dez. (Das neue Krankenhaus in Betrieb.) Das neue Waldshuter Krankenhaus, das am vergangenen Samstag eingeweiht wurde, ist nunmehr dem Betrieb übergeben worden. 65 Patienten wurden aus dem alten Krankenhaus in das neue überführt. Das alte Krankenhaus wird einer Renovierung unterzogen.

Furtwangen, 18. Dez. (Abschluss der Krippenausstellung.) Am letzten Sonntag schloß die schon erwähnte Krippenausstellung nach achtstägiger Dauer ihre Pforten. Sie war veranstaltet vom katholischen Jugendverein unter Leitung seines Präses, Viktor Ruch, der von Fachlehrer und Bildhauer Taglang und Ernst Trenkle in künstlerischer und technischer Hinsicht beraten wurde. War schon das Zustandekommen der Ausstellung mit über 60 Krippen, darunter künstlerisch und volkstümlich sehr wertvollen, ein Erfolg, so übertraf der Besuch noch alle Erwartungen. An die 2000 Personen, darunter allerdings eine größere Zahl Kinder, haben die Ausstellung besucht. So ist es zu verstehen, daß der Aufbruch der Wiederholung der Ausstellung erteilte, und daß regelrechte Krippenbaukurse durch Fachlehrer Taglang abgehalten werden sollen. Es dürfte so auch das ideale Ziel der Ausstellung, der Weihnachtskrippe neben dem Christbaum wieder Eingang in die Familie zu verschaffen und dadurch den Weihnachtsgedanken zu vertiefen, erreicht worden sein.

# Marzipantorten Kleinmarzipan Baumkuchen. OTTO SCHWARZ Pralinenfabrik » Konditorei und Café.

Unser vorzüglicher

## Malaga

ist immer ein beliebtes Geschenk

Malaga (rot) 1/4 Fl. 1.30 1/2 Fl. 0.85

Malaga (weiner) 1/4 Fl. 1.80 1/2 Fl. 1.00

Malaga (gold extra) 1/4 Fl. 2.20 1/2 Fl. 1.30

Die Preise verstehen sich mit Flasche Rückverpackung pro Flasche 10 Pf.

5% Rabatt

**Pfannkuch**

Wird, f. u. b. e. t. e. r. n. i. m. m. i. t. t. e. r. l. i. e. b. e. w. o. l. l. e. P. i. e. n. e. f. ü. r. 30. M. p. r. o. M. o. n. a. t. W. i. n. e. b. o. t. e. u. N. r. 32084 d. d. B. a. d. P. r. e. s. s. e.

## Karrer

Brautist Dir.

ab Mk. 48.-

geh zu

## Karrer

Amalienstr. 25 a. gegenüb. Postschekamt

## Schlittschuhe

Mk. 3.50 4.- 5.20 6.- 7.50 11.-

## Rodel (Esche)

Mk. 5.50 6.- 7.- 8.- 9.-

## Wärmelassen

Mk. —.75 1.75 2.50

dfo. Kupfer von 5.80 an

## J. Bähr,

Eisenwaren

Waldstr. 51 Tel. 5249

Gut Rundfunk nur

Ein

## Weihnachts-Geschenk

Ohne Anzahlung 10 Monate Kredit

TÄGLICH VORFÜHRUNG

Vormittags 10.30 bis 12 Uhr  
Nachmittags 4 bis 6 Uhr  
Abends 8 bis 10 Uhr

SONNTAG von 11 bis 6 Uhr.

VORFÜHRUNGEN in unseren eigenen Räumen

Kriegsstraße 160, Eingang Hirschstr.

Ferner bei:

Radio-Vertrieb Weber Stefaniestraße 58

Südd. Radio-Vertrieb Kriegsstraße 43. 326.55

Optisches Spezial-Institut

## Hofer & Co.

KARLSRUHE I. B.

Ecke Wald- und Söfienstrasse

Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Billige Preise

## Amtliche Anzeigen

### Verpachtung d. Gemeindejagd in Waldbrunn (bad. Odenwald).

Die Stadtgemeinde Waldbrunn verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung die Jagdangehörigen auf dem Gemeindegebiet Waldbrunn für die Zeit vom 1. Februar 1929 bis 31. März 1935. Die Versteigerungstermine sind am Samstag, den 3. Januar 1929, vorm. 11 Uhr im Rathaus (Bürgeraal) in Waldbrunn (5992a) statt.

Das Jagdgebiet, in 4 Jagdbeste eingeteilt, umfasst etwa 3255 ha (etwa 1615 ha Wald und etwa 1640 ha Feld).

Als Gebot erfolgt beizweise und aufammengefasst.

Entwurf des Jagdvertrages liegt von heute ab zur Einsichtnahme durch die Beteiligten während der Geschäftsstunden auf dem Rathaus in Waldbrunn (Rathausaal) auf. Es sind nur darauf hingewiesen, daß alle Bieten nur solche Personen zugelassen werden, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Verwaltungsbehörde (in Baden des Bezirksamts), nachweisen, daß gegen Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken obwalten.

Waldbrunn den 20. Dezember 1928.

Der Bürgermeister:  
aca. Dr. Trautmann.

Das Bad. Forstamt Randern verkauft freihändig 520 im Buchenamholz auf dem Forst, 15 im 1., 26 im 11., 328 im 40 V. 1. Termin: 29. Dez. 1928. Losversteigerung durch das Forstamt, (5987a)

## Liköre

eigener Abfüllung

sind besond. preiswert und können in bezug auf Qualität jeden Vergleich vollkommen aushalten!

Pfefferminz 4.00  
Kümmel 2.30  
Bergamott 4.00  
Blutorange 2.30  
Hamburger Tropfen  
Cherry-Brandy

5% Rabatt

## Pfannkuch

## Anhänge-Wagen

Zweifachlenker — mit selbsttätiger Bremse, großer Vordach mit Seitenblech, belag aus Vorkat, zu verkaufen. (82938) Fahrzeugfabrik

## Kauf & Sohn, Karlsruhe i. B.

Waldstr. 14/16, Telefon 201/202.

## Ia. Westf. Pumpernickel

geschn. 18 Pack, 2 1/2 Pfd. i. Stan. halbar, frho 4 Mk. Nachh. Brott. Fr. Köhler, Köln-Klettenberg, (F. Fr. Köhler Brat in Rheinland u. Westf.)

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der

Druckerei Ferd. Ebersgarten (Bad. Presse).



# Von Olympischen Tagen...

## Die Berichte und Erinnerungswerke über die Spiele von St. Moritz und Amsterdam.

Fünf Ergänzisse der Druckerpresse liegen vor mir, verschieden vom Heft bis zum stattlichen Band, von verschiedenen Herausgebern und Verlegern, alle den vergangenen olympischen Spielen gewidmet. Beim Blättern darin steigt das großartige Erlebnis vor dem geistigen Auge wieder auf, geweckt durch Worte und Bilder (herrliche Bilder oft) und wir freuen uns, nachdem wir so mancherlei voreilige Grabesänge gehört haben, in allen diesen Seiten, in den Worten berufener Männer die Gewissheit bestätigt zu finden die wir selber gewonnen haben, sobald all das ununterscheidbare Darinsehen in den Ereignissen, die Begeisterung oder Niederlagenheit des Augenblicks verlassen war: der olympische Gedanke lebt! Sicherlich zwar werden die kommenden Spiele anders aussehen müssen als die von Amsterdam, und so finden wir denn neben lebendiger Schilderung und getreuer Chronik selbstverständlich auch Kritik und Reformwünsche, die sich sogar schon in bestimmter Richtung sammeln, aber wir hören doch immer den freudig bejahenden Grundton. Das ist wichtig. Es handelt sich um folgende fünf Sachen: das Olympia-Sonderheft der „Leibesübungen“, den amtlichen Teilnehmerricht des Deutschen Olympischen Ausschusses und die drei Olympiadächer von Wäcker und Dörr, Julius Wagner-Jürsch und vom D.A. (gestiftet von der Reemtsma A.G.).

Zunächst, um mit dem kleinsten zu beginnen, das Olympia-Sonderheft (Nr. 21) der „Leibesübungen“ (Weidmannsche Buchhandlung). Zweifler an der Lebensfähigkeit und dem Wert olympischer Spiele sollten es wohl beachten, daß und warum eine so hochschwebende, „unabhängige“ Zeitschrift wie diese für die Spiele eintritt. Ihr Schriftleiter Erich Harte gibt in einem von hoher Warte geschriebenen Aufsatz einen das Wesentliche erfassenden Überblick über Olympiastadt und -Land, die Organisation, Kämpfe und Demonstrationen, er hat die Zuschauer der Hauptkämpfe gut beobachtet („es herrschte eine Parteilichkeit: die für Schönheit und Größe der Leistung“) und findet kluge und maßvolle Worte über die olympische Gerechtigkeit und Würde. Die Behandlung des Aufstieges, so beschränkt sie sein mußte, enthält dafür nur Sätze von treffender Typik und z. T. solche, die anderswo nicht wiederkehren. Besonders wird in dem Heft das Fahren und Fußballturnier behandelt, das letzte durch Dr. Willy Meißel, der zugleich auf die damit zusammenhängende Amateurfrage eingreift. Helmut Kofft hält noch eine verdienstliche kleine „Nachlese“ ab.

An zweiter Stelle, dem Umfang nach gehend, nenne ich den amtlichen Bericht des Deutschen Olympischen Ausschusses über die Teilnahme Deutschlands. Ein lauberes Auenstück (55 Seiten stark) von der Reichsdruckerei schön und normgemäß gestaltet, mit dem deutschen Olympia-Wort auf dem vergamtenfarbenen Umschlag. Der Deutsche Olympische Ausschuss wie überhaupt der D.A. hat sich ja immer eines größtmöglichen Maßes an Offenheit oder Offenheit seiner Unternehmungen befleißigt, und so finden wir auch hier wieder alles irgendwie Wichtige, von der Einladung und Finanzierung anfangend, über die Vorbereitungen des Ausschusses selber, die der Verbände (alle Kurse!), über Wäcker, Vor- und Hauptspiele (die Kämpfe summarisch behandelt) bis zum Empfang der Sieger beim Reichspräsidenten zusammengestellt. Am Schluß ein Verzeichnis aller deutschen Teilnehmer, eine übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse in Tabellenform, in der alle Sieger nach Namen und Land berücksichtigt sind und die vierten bis letzten Plätze, soweit sie von uns belegt wurden, dann die Reihenfolge der Nationen auch in den einzelnen Sports und schließlich die Abrechnung des deutschen Olympiabauschusses; er balanziert bei rund 825 000 M. Das Ganze ein Zeugnis einer großen und verantwortungsvollen

Leistung unserer Verbandsführer und Funktionäre: auch „Spiele“ wollen organisiert sein, und in der Vorbereitung darf und soll der Geist der Schwere herrschen.

Und nun zu den größeren und eigentlichen Olympiadächern oder -alben. Zunächst „Welt-Olympia in Wort und Bild“, ein mit vielen großen und kleinen Bildern in Kupferdruck geschmücktes, 175 Seiten umfassendes Erinnerungswerk in Albumformat, das im Auftrage der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik von Reichstrainer Josef Wäcker und Sportrat Wilhelm Dörr bei Conzett und Huber herausgegeben worden ist. (In Leinwand 6,50 M.) Besonders Gewicht ist in diesem Buche, wie man erwarten darf, auf den leichtathletischen Teil der Spiele gelegt, ohne daß aber deswegen die anderen Sportarten vernachlässigt worden wären; auch Fußball, Hockey und die Winterspiele sind behandelt. Die leichtathletischen Wettbewerbe sind mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit geschildert, und unter die Bild. r. sind, das das Wert ausdrückend der deutschen Jugend nicht nur zur Befriedigung, sondern auch Belehrung gewidmet ist, außer Aufnahmen von allen Bewerbern auch filmartige Bildreihen eingefügt, die die Technik unserer besten Leichtathleten veranschaulichen sollen. Originell sind ein paar Bilder aus den Anfangstagen der olympischen Leichtathletik; so kann man wohl alle Mitglieder der Leichtathletikmannschaft mindestens einmal im Bilde: die freigelegten von diesen Mitgliedern sind mit eigenen kleinen Beiträgen versehen, in denen sie über ihre Teilnahme und Leistung plaudern. Das Buch wird eingeführt durch ein Wort von Rechtsanwält Lang, einen Aufsatz über die antiken Spiele, einen über holländische Malerei und einen von Scharoo über das olympische Stadion; die später eingehobenen, recht hübsch behilderten Artikel über „Tennis, die ewige Olympiade“, „Golf, das kommende Spiel als Ergänzungssport“ und „Die Frau im Sport“ (Willy Reuter) entsprechen dem Werbebeizweck des Werkes. Seine Brauchbarkeit wird erhöht durch gewissenhafte Ergebniszusammenstellungen und eingehobene Tabellen über die leichtathletischen Leistungen auch bei den früheren Olympischen Spielen.

Das zweite große Erinnerungswerk ist unter dem Titel „Die Olympischen Spiele 1928, St. Moritz, Amsterdam“, von Julius Wagner, dem Vizepräsidenten des Schweizer Olympischen Komitees, seinem Generalsekretär Dr. Fr. Meißel und Sportredakteur Klipstein im Verlage des erstgenannten herausgegeben worden. Ein stattlicher Band (104 Seiten, gebunden 20 M.) in noch etwas größerem Format als das vorige, reich behildert, teils in Kupfertief-, teils in photographischem Druck (Autotypie). Pierre de Coubertin, Graf Baillet-Latour, Baron G. de Blonay, W. Hirschi, namhafte Männer aus der internationalen olympischen Organisation, haben geleitwortartige Beiträge gegeben, und auch bekannte reichsdeutsche Sportsleute und -lehrer finden wir unter den Mitarbeitern. Wer außer auf einen guten Bericht über Amsterdam besonderen Wert auf eine ausführlichere Chronik und Würdigung der St. Moritzer Spiele legt, dem ist zu diesem ja hauptsächlich von Schweizern geschriebenen Buche zu raten. Es ist im bildlichen wie im textlichen Teil recht sauber und nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammengestellt, auch land ich z. B. die Details der Punktwertung in den turnerischen Wettkämpfen nirgends sonst so genau und ausführlich zusammengetragen. Die vergangenen Olympischen Spiele der Neuzeit sind ja durch einen ihrer Teilnehmer kurz umrissen. Der Aufsatz über die „Siegesfeier“ am Schluß des Buches, wo man etwas über die Feier im Amsterdamer Stadion erwartet, bringt als hübsche Uebersetzung eine Schilderung, wie bei den Hellenen die olympischen Sieger ihren Erfolg feierten und gefeiert wurden, aus der Feder des Amsterdamer Literaturpreisträgers Dr. J. Mezö, Budapest.

Und nun das letzte, größte und schönste Gedächtnisbuch: Die Olympischen Spiele in Amsterdam 1928“, als dessen Herausgeber der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen zeichnet. Die Zusammenstellung und Redaktion lag in den Händen Walter Richters-Hamburg, und er hat es mit sicherem Geschick verstanden, aus den Beiträgen seiner notwendigerweise mehreren Mitarbeiter (hier liegt immer die Klippe derartiger Sammelwerke!) ein Werk aus einem Guß zu schaffen. Dazu kommt, daß die Reemtsma-A.G., welche die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Herausgabe dieses Buches gegeben hat, in großmütiger und dankenswerter Weise eine wundervolle Ausstattung ermöglichte: 231 Seiten in einem Format gleich dem des vorherbesprochenen Buches, und zwar Kunstdruckpapier, auf dem sowohl die feinen Lettern des Satzes wie die vielen, zum Teil unverkleinert gebrachten Lichtbilder prächtig zur Geltung kommen. Ueberhaupt die Lichtbilder nicht nur ist es angenehm, daß man die zu jedem Wettbewerb gehörigen Bilder auf der gleichen Seite oder doch nur unweit entfernt finden kann, vor allem ist die Illustration wohl erspöndig zu nennen und mehr noch: sie umfaßt auch gelegentlich entzückende „Schnappschüsse“, für die ja bei der alle Menschen mitreisenden Spannung dort im Stadion wahrlich kein Mangel an Gelegenheiten war und die man doch sonst kaum sieht, und läßt uns manchen Blick hinter die Kulissen, möchte ich eine hervorragende gute, vergrößert auf ein eingeklapptes Blatt gedruckte Flugzeugaufnahme des Stadions, während des Spiels Deutschland-Uruguay, und so dann eine geistig gemachte sogenannte Fotomontage, ein doppelseitiges Bild, auf dem die typischen Gestalten und Begebenheiten der Amsterdamer Tage in Ausschnitten in amüsanter Ordnung-Unordnung zusammengestellt sind. Und nun zum textlichen Inhalt: Ein Geleitwort unseres Reichspräsidenten, militärisch-kurzer Dank an die Deutsche Olympia-Jugend, steht in Falkmilde voran, ein knapp erläuterndes Wort von Graf v. Helldorf, und dann lesen wir, an dem wenn auch schon bekannten Stoff durch die Lebendigkeit der Darstellung und die häufige Anknüpfung des Vergangenen zur Gegenwart erfreut, von den antiken Spielen (Dr. Willy Meißel) und die Geschichte der modernen Spiele (Dr. Carl Dieckmann). Wiederm Meißel sagt sodann mancherlei kluges und Wahres über die Krise der modernen olympischen Idee, und wiederum Dieckmann — wer wäre berufener? — berichtet klar und kurz von den deutschen Vorbereitungen für Amsterdam. Dann beginnt's: die feierliche Eröffnung (Walter Richter) und dann die Reihe der Ereignisse, Sportart um Sportart, Wettbewerb um Wettbewerb, getreue Chronik in Wort, Bild und Ziffer, gewissenhaft bis in die Vorläufe. Vorher jedoch zieht Willy Meißel noch einen Querschnitt durch alle Sportarten und gibt darin Uebersicht über das Wichtigste der Nationen; ebenfalls er, wir kennen keine Kunst des Berichtens, die ohne geschmacklose Ueberspinnungen Spannungen nachleben läßt, sportliche Sonderleistungen auch dem Laien so anschaulich macht, schon seit dem Pariser Olympia 1924) hat auch die allgemeine Würdigung und — sagen wir „Kosmesele“ zur Leichtathletik, zum Schwimmen und zu den olympischen Winterspielen geschrieben. Solche allgemeine Würdigung ist übrigens bei jeder Sportart der ins Einzelne gehenden Beschreibung vorangestellt; die Mitarbeiter an diesem Werk sind z. B. Walther Benjemann (Fußball), Kurt Doerffler (Hockey), Erich Harte (Turnen, Gymnastik), Fredy Budzinski (Radsport) und andere. Den Wettbewerb der freien Künste beschreibt der Reichsstatistikwart Dr. Edwin Redtsch. — Zwei farbige ausgeführte statistische Tafeln, die über das Abschneiden der Nationen im allgemeinen und in den Laufwettkämpfen veranschaulichen dieses Buch, an dessen äußerem Eindruck übrigens das Fehlen jeglicher geschäftlichen Reklame uns wohlthuend berührt.

Es mag außer dem, was hier besprochen wurde, wenn auch kein Olympiabuch mehr, so doch noch manche Sondernummer dieser oder jener Zeitschrift geben, die dem Gedächtnis der Spiele von St. Moritz und Amsterdam gewidmet ist; das Wichtigste ist jedoch hier wohl genannt. Auch wer selber nicht „dabei war“, wird an einem dergleichen Erinnerungswerke Freude finden. Gerhard Krause.

**Aufstellung von Bilanzen**  
(Jahresabschlüsse)  
durch  
**Badische Treuhandgesellschaft**  
Aktien-Gesellschaft 263/7  
Mitglied d. Verbandes Deutscher Treuhand- u. Revisionsgesellschaften  
**Karlsruhe i. B. Freiburg i. Br. Konstanz**  
Eroprinzenstraße 31 Kaiserstraße 89 Obere Laube 8  
Telefon 4602 u. 3941 Telefon 4440 Telefon 911

**Städt. Sparkasse**  
**Karlsruhe**  
Unsere Kassen und Kanzleien sind am  
**24. Dezember**  
nur vormittags bis 13 Uhr geöffnet, und am  
**31. Dezember**  
des Jahresabschlusses wegen vollständig  
**geschlossen.**  
**Städt. Sparkassenamt**

**Hiibsch. Kieppindl.**  
1/2 Jahr zu verkauf.  
Morgenstr. 17. Hund.  
(N 28.1490)  
**Zorterrier**  
(Rübel) 1-2 J. alt,  
gut gezogen, zu kau-  
fen gesucht. (32769)  
Städtstr. 164. part.

**Monatlich Mk. 5.-**  
und zwar 22x Anzahlung 13.75, denselben Betrag 4 Wochen später zahlen  
Sie für den unübertrefflichen neuesten  
**Juno-Gasherd Modell 1929**  
Flammig geschlossener Innen email Wärmeherd mit dem  
neuzzeitlichen Metall-Doppelparabrenner, größtmögliche Sicher-  
heit gegen die lästige Zurückschlagen der Flamme, die besondere  
Luftregulierung ist durch Eigenart der Konstruktion überflüssig  
Juno-Kohlenherde von M. 90.- an Dauerbrandöfen von M. 18.- an.  
Juno-Kombi-Herde „165“ .. .. . „Badeeinrichtungen“ .. .. . „230.- an.“  
Staubsauger div. Systeme von M. 130.- an.  
Günstige Teilzahlungen. Ratenkaufabkommen Bad Beamtenbank  
Spezialgeschäfte für Herde, Öfen u. Bäder (31176)  
**Recker & Hauser, am Ludwigsplatz (Waldstrasse Nr. 65).**

**Zu vermieten**  
Wer sofort od. später  
2 möbl.  
**4 Zimmer-  
Wohnungen**  
in Neubau, Wellenstr.  
Nr. 24 zu vermieten.  
Näheres bei (30294)  
Friedrich Kästel,  
Karlsruhe, Karstr. 68.

**Moderne, geräumige, hochverlichtete**  
**3 u. 4 Z.-Wohnungen**  
mit Warmwasserheizung und reich-  
lichem Zubehör in der  
**Klofelfstraße 25 und**  
**Hirschstraße 158**  
sofort besetzbar, unter ästhetischen  
Bedingungen zu vermieten.  
Wartkühler & Barth,  
Neureuterstraße 4. Tel. 6490/98.

**Lagerplatz m. Gleisanschluss**  
am Westbahnhof gelegen mehrere Tausend  
qm groß, teilweise zu vermieten. Angebote  
unter Nr. 31131 an die Badische Presse.

**Zu vermieten.**  
In herrlich. Hause, direkt am Karls-  
tor, partiere  
**3 bis 5 möbl. Zimmer**  
nebst Souverain zc für Büro oder  
Bergl. zu vermieten (32667)  
Sehr geeignet für Versicherungen,  
Rechtsanwälte, Ärzte zc.  
**Kriegsstr. 53 Telef. 4228**

**Warum kaufen Sie**  
**einen billigen Apparat**  
mit ähnlich klingendem Namen,  
der Sie doch nicht befriedigt?  
30830  
mit nur RM 16.50 monatl. erhalten Sie die während Weltmarkte  
**„Electrola“**  
in der Ersten autorisierten „Electrola“-Verkaufsstelle  
**FRITZ MÜLLER**  
Kaiser- Ecke Waldstraße  
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

**Ein berühmter Forscher**  
der Astrologie errechnet Ihnen  
**Ihre Zukunft**  
Ob Sie Erfolg haben in der Liebe, Ehe,  
Beruf, Lotterie, Spekulation und vieles  
andere Forde- n Sie ohne Zögern bei An-  
gabe des Geburtsdatums ein Gratis-  
horoskop Unkostenbeitrag nach Belieben  
**Welt - Kultur - Verlag**  
Berlin W 8 / 259 B A 96 4

**Zu vermieten.**  
In herrlich. Hause, direkt am Karls-  
tor, partiere  
**3 bis 5 möbl. Zimmer**  
nebst Souverain zc für Büro oder  
Bergl. zu vermieten (32667)  
Sehr geeignet für Versicherungen,  
Rechtsanwälte, Ärzte zc.  
**Kriegsstr. 53 Telef. 4228**

**Zu vermieten.**  
In herrlich. Hause, direkt am Karls-  
tor, partiere  
**3 bis 5 möbl. Zimmer**  
nebst Souverain zc für Büro oder  
Bergl. zu vermieten (32667)  
Sehr geeignet für Versicherungen,  
Rechtsanwälte, Ärzte zc.  
**Kriegsstr. 53 Telef. 4228**

**Selten günstige**  
**Einkaufsgelegenheit.**  
Wegen Verlegung unseres Fabrikalters verkaufen  
wir unsere wirklich erstklassig gearbeiteten Quali-  
tätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.  
**In Herren-, Speise-, Damenzimmer**  
**Polster- und Einzelmöbel**  
finden Sie bei uns noch prachtvolle Modelle.  
Günstige Zahlungsbedingungen, Ratenkaufabkommen  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
**Sonntag von 11 - 6 Uhr geöffnet.**  
**Markstahler & Barth**  
Möbelverkaufsstelle, Karlstraße 67

**Eine**  
**reiche**  
**deutsche**  
**Provinz**

ist die schöne Pfalz am Rhein,  
mit rund 1 Million Einwohnern •  
Viele große Industrie-Unter-  
nehmen, umfassendes Weinbauge-  
biet • Lebhafter Handel und  
Verkehr • In sämtlichen, rund  
700 Städten u. Ortschaften dieses  
5600 qkm großen Gebietes ist die  
**Pfälzische**  
**Rundschau**  
vertreten • Sie hat weitaus die  
höchste Auflage all. pfälzischen  
Tageszeitungen, den umfang-  
reichsten Inseratenteil und die  
meisten kleinen Anzeigen • Alle  
Schichten der Bevölkerung, die  
gesamte Geschäftswelt bevor-  
zugen bei jeder Gelegenheit die  
**Pfälzische**  
**Rundschau**  
LUDWIGSHAFEN A. RH.  
Probenummern gern kostenlos



Will Weiper : Weismachtslegend.

Es ist eine alte nordische Weismachts-...
Den Schnee gang betritt, in ihrer grünen Pracht, vom Feuer wie...

Der Saener war kein Geist, als der Saener gestand, und mit ge-...
faltenen Händen ging er langsam näher. „Du Saener,“ sagte er, „...

Der Saener war kein Geist, als der Saener gestand, und mit ge-...
faltenen Händen ging er langsam näher. „Du Saener,“ sagte er, „...

Friedrich Schneck : Der Bär des Wustkanten.

Es ist schon längst die Winter. Aber wo ist der Bär? Wustkan hat...
Der Wustkan ist ein unerschütterlicher Bär, lange hat Wustkan...

Der Wustkan ist ein unerschütterlicher Bär, lange hat Wustkan...
Der Wustkan ist ein unerschütterlicher Bär, lange hat Wustkan...

Der Wustkan ist ein unerschütterlicher Bär, lange hat Wustkan...
Der Wustkan ist ein unerschütterlicher Bär, lange hat Wustkan...





Zu verkaufen

Schreibmaschinen
Baro m d bei
neu u. geb., vfr. bit.

Teppiche, Vorlagen,
Tisch- und Diwand-
decken, Läuferstoffe

Opfen- u. Kamin-
schirme, Kohlenkasten,
Blumentische

Antike Möbel,
Miniaturen,
Schiffsmodelle

Opfen- u. Kamin-
schirme, Kohlenkasten,
Blumentische

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen

Gelegenheitskauf
Neues
Schlaf-Zimmer

Möbel-Baum
Erdprinzenstr. 30.

Kassenschrank
Puffform, schwere
Bausubstanz

Gelegenheitskauf
Speisezimmer
Eiche, wenig ge-
braucht

Möbel-Baum
Erdprinzenstr. 30.

Opfen- u. Kamin-
schirme, Kohlenkasten,
Blumentische

Harmoniums

Erste Weltmark.
Niedere Preise.
Teilszahlung

Mit Recht wird
das Harmonium
das vielseitigste
u. schönste Haus-
instrument ge-
nannt

SCHLAILE
PIANOLAGER
KARLSRUHE

Zimmermann-
Piano
Gelegenheitskauf.

H. Maurer
Kaiserstr. 176

PIANOS
von Qualität kaufen
Sie in überragend
billigen Preisen

FLÜGEL
PIANOS
neu u. geb., in groß.
Auswahl

Rudolf Schoch
Karlsruhe

PIANOS
ohne Anzahlung
monatliche Teilzahlung

Rasch verkauft
Ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich
gern abstoßen möchten

Auto-Verkauf.
1045 P. S. R. H. G. 6-Sitzer, elektr. Licht

Auto-Baumann,
Su erreichen Telefon Nr. 1089.

10/30 PS OPEL
6-Sitzer, fast bereit, mit Licht
u. Anlasser billig abzugeben.

Stadtbüro Friedrichsplatz
Tel. 24 800. Mannheim, Tel. 24 800

Herd

Neu, weiß, zu ver-
kaufen, evtl. Teilzahl.

Stutzflügel
Prachtvolles Marken-
instrument, neu, wird
wegen Platzmangel

PIANOS
in groß. Auswahl, nur
bestbewährte Fabrik-
ate, empfiehlt sich

Heinr. Müller,
Kaiserstr. 176

PIANOS
von M. 900,- bis zu
den feinsten Marken.

HARMONIUMS
in allen Preislagen.

HERA-PIANOHAUS
Weidhorstr. 30

FLÜGEL
PIANOS
neu u. geb., in groß.
Auswahl

Heinr. Müller
Schönenstraße 8.

Auto-Verkauf.
1045 P. S. R. H. G. 6-Sitzer, elektr. Licht

Auto-Baumann,
Su erreichen Telefon Nr. 1089.

10/30 PS OPEL
6-Sitzer, fast bereit, mit Licht
u. Anlasser billig abzugeben.

Stadtbüro Friedrichsplatz
Tel. 24 800. Mannheim, Tel. 24 800



Zum Fest Weine

Extra-Preise für
Weihnachten
Grammoph. u. 11 A a.
Hörmaschinen

Violine 10.-
Mandoline 6.-

Instrumente
Platten
Sprechapparate
Musikalien

Franz Tafel
Musikhaus
Kaiserstr., Ecke Lanenstr.

Auto-Verkauf.
1045 P. S. R. H. G. 6-Sitzer, elektr. Licht

Auto-Baumann,
Su erreichen Telefon Nr. 1089.

10/30 PS OPEL
6-Sitzer, fast bereit, mit Licht
u. Anlasser billig abzugeben.

Stadtbüro Friedrichsplatz
Tel. 24 800. Mannheim, Tel. 24 800

Goldene
Herrenuhr

18 Karat, 35 Gr. Schm.
Schäufel, Präzisions-
antrieb, 1000 Watt.

Gr. Standuhr
neu, sehr billig abzug.

Gelegenheitskauf!
Pracht. Pelzjutter
(Sobolew) f. Mantel.

Wohlmuth-
Apparat
neu, m. Fabrikplombe,

14/30 „Benz“-
Lieferkastenwagen
20 Str. Tragkraft, in

4 1/2 D. Opel
geschlossen, fahrbereit,

Auto-Reifen
alle Größen, von 15 A

Steinway-
Piano
kurz gespielt, steht

Ulte Weißtiergeige
dunkel, billig abzu-
geben.

3/4-Geige
billig zu verfr. (31059)

Sprechapparate
2.50 A pro Woche od.

Herz Pianohaus
Waldhorstr. 30.

Auf Weihnachten
selbst Ihnen noch ein
Sprechapparat!

Wohlthätig Sie mein
Lager, Sie finden be-
stimmte und Sie suchen
keine Anzahlung!

1. Rate 1. II. 29.
EDERT, Karlsruh. 36

Weißweine

Festweine für den großen
Konsum. (Preis mit Flasche)

Tischwein, weiß . . . Fl. .90 Pfg.
Hainfelder Kapelle . . . Fl. 1.10

Edenkobener . . . 1.25
St. Martiner . . . 1.40

Ferner
Bechtheimer . . . Fl. 1.50

Gaubickelheimer . . . 1.60
Enkircher Steffensberg . . . 1.60

Dürkheimer Halsberg . . . 1.70
Lieserer Niederberg . . . 1.70

Gimmeldinger Meerspinne . . . 1.70
Reiler Weingrube . . . 1.80

Deidesheimer Neuberg . . . 1.80
Neustadter Erkenbrecht . . . 1.80

Gröver Steffensberg . . . 2.-
Dürkheimer Hofmeß . . . 2.-

Oppenheimer Saar . . . 2.40
Niersteiner Domthal . . . 2.40

Johannisberger Riesling . . . 2.50
Haut Sauternes . . . 2.80

Graves Bordeaux . . . 2.40

Rotweine
Festweine für den großen
Konsum. (Preis mit Flasche)

Tischwein rot . . . Fl. .90 Pfg.
Ungsteiner . . . .90

Dürkheimer rot . . . Fl. 1.10
Dürkheimer Feuerberg . . . 1.30

Wachenheimer rot . . . 1.30

Ferner
Königsbacher . . . Fl. 1.60

Roussillon . . . 1.30
Chateau Esparron . . . 1.60

Chateau D'Aguiar . . . 1.60
Bordeaux . . . 1.80

Medoc (Bordeaux) . . . 2.-
St. Emilion (Bordeaux) . . . 2.-

Macon (Burgunder) . . . 2.-

Die Preise verstehen sich mit Flasche
Eigene leere Flaschen werden mit 10 Pfg
zurückgenommen.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme
oder Voreinsendung des Betrages

Nützen Sie jetzt die
Vorteile unseres Rabattes

Pfannkuch

Baumländer
von 80 A an
J. Bähr,
Eisenwaren

Motorrad-
Gelegenheits-
käufe.
Anbau-Polizistmodell

Universele
Transport-
Dreirad
mit Kasten

Reiter- u. Damenrad
neu, wegen Krantbeit
billig zu verfr.

Zur Bowle:

Erdbeeren, Hawai
Ananas i. eig. Saft

Pfannkuch

Erntedankfest
Kuchen, Gebäck

Riesenbillig!

Auf unsere bekannt
billigen Preise ge-
währen wir bis
Weihnachten

Herren-
Mäntel

zu 55.- 45.- 15.-
35.- 25.- 15.-
Anzüge
zu 55.- 45.- 14.-
35.- 25.- 14.-